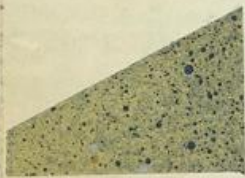
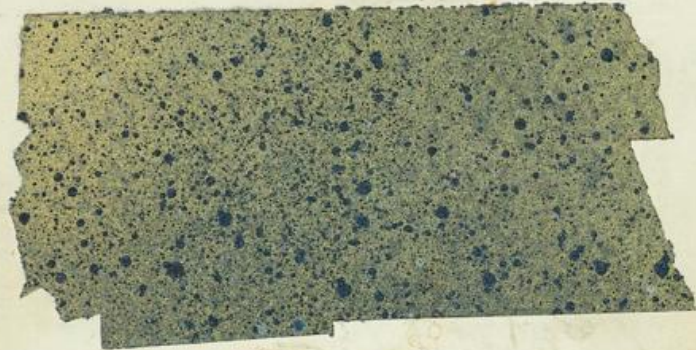
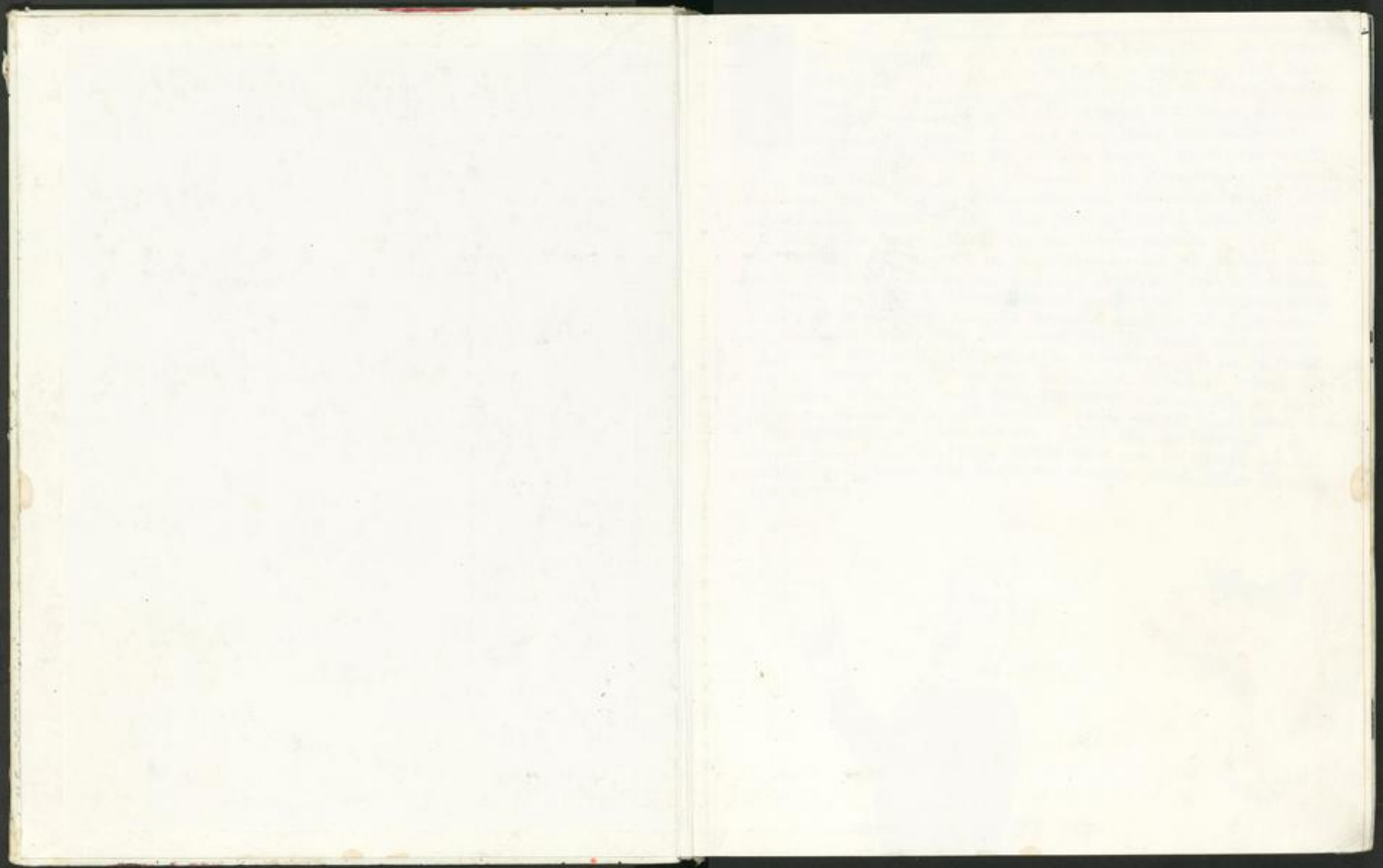


45 er  
22. 12. 1914





21. August 1999



Der Beherrscher von Ketzeln und Scharstei, der Forderer  
 Hupert Pfort, regenvermüdet in schwarz mit Lila  
 Punkten, erklimmte sein Arbeitsgerät an einem Nach-  
 sonntag, fuchtelte wild mit Armen & Reichen & Händen,  
 verschnappte noch einmal kurz seine Stimmbänder,  
 rieb sich das letzte Bier aus den Augen, entbalsamierte  
 seine Seele und lobt zu sprechen. Sein Mundmaul klappte  
 auf & zu, beide Lippen veräuselten sich schaumverdrängt, still  
 murmelte es in seinem Hirne. Kisse taten sich auf & graulich zog  
 ein Uhu seine Bohren, hoch oben im Kirchengewölbe.  
 Ein 2tes Mal hob Hupert zu zu sprechen und zu predigen und  
 wieder blieb es beim puren Anheben der Rede, jedoch bekam  
 der Forderer sie nicht in seinem Mund gestemmt, sodass die Worte  
 nicht über seine Zunge purzeln konnten. Auch der Chef des un-  
 glückseligen Forderers, der Herr Korol Wankila Papst und dessen  
 Chef, der Herr Korol gott, blickten verdoort, als sie die Nicht-  
 rede des Forderers per T.V. in den heimischen Vorkämern übertragen  
 bekamen. »Da nutzt auch kein Nixpörschwert«, murmelte der Herr  
 Papst zu seinem Herrn gott herüber, denn wie alle Päpste weiß auch  
 der Momentpapst von nix was, jedoch über der Welt gott, der  
 wusste genau was der Forderer Hupert Pfort von der Ketzeln sprechen  
 wollte, auch wenn ihm die Stimme versagte, noch bevor ihm die  
 Rede zerging.



3777

23. Aug. 89

BUCH: Reflexe = auf 1 Seite Schnipsel oder Collage-Material, auf die gegenüberliegende Seite Zeichnung, die auf die Collage-Seite reagiert.

Man müßte über LEBENSMÜDE reden können, ohne direkt jämmerlich & verzagt angesehen zu werden. MÜDE heißt ja nicht mehr bei: Ich leg' mich hin und ruh' mich aus, gelle, und Lebensmüde heißt folglich nicht, daß man sich im persönlichen Totmanieren erüben möchte, sondern einfach, daß man sich irgendwo hinlegen möchte, wie man der Welt gebremst zusspannen usw. = &: Komm mir jetzt nicht mit: Man nimmt sich überdillam selbst... gibt nicht, denn wenn ich MÜDE bin, dann habe ich nur noch mit mir selbst zu schaffen, d. h. es gibt nur noch eine Sorge & die heißt: Wie finde ich Schlaf und im Schlaf streift man die Welt ab, na bitte.

SOUNDTRACK = Blatt mit Durchlöchern.

BUCH: Einband = IBM-Material = Titel ? ? ?



3778

23. Aug. 89 : STEBACH (Weihen)

Wenn ich also auf dem Bauch liegend, nalle beim Wasser, denke daß der Preis, der für die Notenblätter bezahlt wird zu hoch ist, so ist das im Grunde ja ein zügeltes Denken, genau so zügelte wie ich jetzt auf das Buch herunterblicke. Ich sage also: Ich kann nicht so zügelig & spontan arbeiten wie ich es gerne mag, weil ich blossinnigerweise einen ZEIT / PREIS Bezug im Kopf habe, was letztendlich allem dient, bloß nicht der Kunst = meiner Kunst jedenfalls nicht. Zum anderen: Wenn ich umfangreiche Bilder oder Zeichnungen zum Preis der dafür bezahlte wird zu messen, dann werde ich über Kunst oder Langweile & dabei denke ich noch nicht an die Millionen die für von groß und sonstige Großprojekten der Leinwandüberbrückung bezahlt werden. Ich denke ja nur für mich von mit selbst, weswegen mir die Kunst, mit Kunst von Tag zu Tag pieziger wird. Es wird noch ein Westfalen dazwischen & ich pfeife auf die Kunst. Bis hier hin war noch alles in Ordnung, dann fiel mir ein, daß mir heute morgen 1 Stück Bahn vom Galn stgebrochen ist und ich sofort zum Arzt nach Dierdorf (von Heesen) gefahren bin und mir den im Mitleidenchaft genommenen Backenzahn behandeln und mit Plombiermaterial auffüllen ließ. Auf folgendes wollte ich raus was mir nunmehr halbunsterblich gelungen ist: Wenn 1 Zeichnung von mir 3000 DM kostet, dann kostet sie nun mal 3000 DM, da kann ich ja auch nix für, sha, und wenn ich jetzt eine Zeichnung in relativ kurzer Zeit hinschreibe, ja, dann hat die auch ihren Wert, weil sie von mir ist und weil sie innerhalb 1 Serie ist, dann kann sie nicht billiger gemacht werden weil sie in relativ kurzem Zeitraum geschaffen wurde. Als Kriterium zählt nur: ISSE GOT ODER SCHLECHT. B A S T A !

3779

24.

8.

89

Schreiben & c;  
Durchstreichen

7:50 h



Überlegungen  
am Rande des  
Kaffeeplans

- 1) Dafür was noch zu früh
- 2) W o F ü R ?
- 3) Der Kaffeekonsum stimmt mit der Uhrzeit nicht überein
- 4) schöne Titel sind nicht unbedingt die Wahrheit
- 5) ~~...~~

3780

Geburtsjahr S. v. e. n. )

24.

8.

89

BUCH: »Eingeständene Irrtümer« Wie: → schreiben und durchstreichen. (Titel ist wenn möglich zu konkret = ist ja fast schon Illustration.)



26.

Aug.

89

Vom höheren Betrunkensein.  
In meiner Lehrszeit sagte Herr H.: »Wenn man einen Affen hat, meint man, das man die Weisheit mit Löffeln gefressen hätte, so gerüstet redet man daher.« Und ich sagte später - meistens dann wenn ich Vollsturz an der Theke anhörte über das Welt & das Leben des Inuits - das alles nicht so bedeutend ist wie es jetzt im Stoff gesagt wird, denn man glaubt ja nur, das man der Mittelpunkt der Welt wäre und wegen dem Bieren hat man den Eindruck, das alles gesagt wichtig und unbedingte mittelenswert und auf jeden Fall philosophisch wähl. Offenbar habe ich schon früh erkannt: Wenn es einem selbst unverständlich wird, dann ist es philosophisch. Später habe ich gereinigt.

Vorher war ich verheiratet und wenn meine Frau ins Bett runter sagte: »Wer abends saufen kann! kann morgens aufstehen.« sagte ich aus dem schweren Kopflassen auch: Ich trinke anders wie die

3781

anderen und meine Frau ging aus dem  
Zimmer und ich stand auf, ging in die Küche  
mit der Kaffee servise gekocht das ich mochte  
keinen Kaffee wenn ich am Abend getrunken hatte,  
aber ich fand, das meine Frau es wert war für  
26. sie dieses Opfer zu bringen. Alka Selzer konnte ich  
8. damals noch nicht, denn erst später begann ich  
zu zeichnen.

Das ging so: Ich zeichnete mit einem Freund,  
der gelegentlich viel Bier und sog. Schokolade trank &  
am Morgen war mich dem übel und am Morgen  
sagte er entweder: Anstatt zu rauchen hätten wir mehr  
zeichnen sollen oder: Ich trinke keinen Alkohol  
mehr, du: Ich gehe in die Apotheke und kaufe  
Alka Selzer. Dortan ist leicht zu erkennen, das  
der Freund aus der Großstadt war & mich ich muß  
in der Nähe der Großstadt gelebt haben, denn ich  
zeichnete mehr wie ich trank und zwar meistens  
mit meinem Freund zusammen = Großstadtnähe  
muß es also gewesen sein. Mein Freund kaufte  
Alka Selzer, seine Frau kochte dezent Kaffee,  
ich rauchte von mir was. Jedenfalls: Wenn ich das  
Koffeetradio für die nützlichste Erfindung halte,  
dann halte ich A.S. für die beste.

Als meine Frau meinte das ich sie mit  
Alka Selzer hintergehe, ließ sie sich scheiden.  
Ein Mann, der für 1 Frau nicht genügt  
Alkohollieferant, ist für jede Frau ein Unsinn, wo  
kann er mich ungefähr him, wenn ich per-  
sönlich nicht rumlaufe für die Damenwelt, die  
im Grunde noch viel einfacher zu durchschauen  
ist, wie ich es mir im Luft zuerulphosphäre.

Froillein H. sagte: Seit es Alka Selzer  
kennt, braucht er keine Frauen mehr.  
Stimmt! D.h. wieder mehr nicht, denn trotzdem

3782

ich weiß, das mir der Morgen nicht total  
verteidert ist, nehme (D.h. 11:11m) ich  
in der Nacht mich gerne 1 Mädel mit nach  
Hause, das es galt Akt zu zeichnen. So. Aller-  
dings: sobald ich den Bleistift gespitzt, die  
Dame jedoch noch nicht entkleidet hatte,  
das Zeichenpapier servise nicht fand, das A.S.  
im Fortregal zu liegen sah = ja dann: da  
frage ich sehen nach, ob es überhaupt 1  
Unstoschrieb mache, ob sie gezeichnet oder  
nicht wäre & im Hinterkopf triete: 2 Alka  
Selzer = morgen früh ist mich noch 1 Tag.

26.  
8.  
89

(Nebensache: Keiner Frau hat es was aus-  
gemacht, ob sie gezeichnet wurde oder nicht,  
wovon leicht zu sehen ist: die sog. Kunst  
kann im weltlichen Leben nur Nebensache  
sein und wenn es paar Leute geben die das  
gegenüber behaupten, dann sind es paar  
Unverbesserbliche die glauben, das die Damen-  
welt mit Kunst in's Laken beindrucken  
kann. Als erfahrener Lebemann behauptete  
ich: KANN MAN. Bloß diese Art Frauen taugen  
bestenfalls für auf die Leinwand & nicht für  
in's Laken.) = () = 24.

Keil ich imitischen im Stadium des  
sog. höheren Betrunkenseins bin (gehe ich  
doch dank Hl. Roth mit der fest = trinke 1  
Fläschchen Ungarn-Schnaps, denke trotzdem  
nicht an die DDR-Flüchtlinge, weil: es mir  
egal & BILD-Zeitung servise & meist mer doch  
nöt auf Freiheit über U.S.W. dh. ergreife  
ich mich mal kurz philosophisch: wenn's gut

3783

August

gelbt, der sieht das gekümmert vor seinen  
 Augen als helle Steuerracht & nicht als  
 Kreislaufstörung) = von vorne: weil ich  
 mein Heutleben ungarnisch etikettiert habe: =  
 Ich habe gezeichnet / gemalt d.h.: ich  
 habe Papier & sonstige Bildträger unbrauch-  
 bar gemacht indem ich fortige Eigenmächtig-  
 keiten draufkackerte und im grunde ge-  
 nommen ist so: Ich habe gezeichnet /  
 Trun gut gezeichnet / dann ist mir gezeich-  
 net und dann bekam ich den sog. Durch-  
 fälle und erkannt: Ich werde nie ein be-  
 denkender Zeichner, geschweige denn 1 Künstler  
 nach dem man den Kaster oder den Satyrspiel  
 misst & ich bin 40 Jahre alt. Inzwischen bin  
 ich fast 6 Monate 40 Jahre alt und davon habe  
 ich 4 Monate einhergejammert d.h. ich 40  
 Jahre alt bin / d.h. ich wegen Nihilismus  
 10 kg. zugenommen habe / d.h. ich ein Hellen-  
 kwassler bin / d.h. meine Torheitkarriere (die  
 mir übrigens aufgedrungen wurde) unmöglich  
 endgültig zu Ende ist = töd geboren, mit  
 dem gelernt. Tatsache ist: die Zeichnungen  
 werden verkauft & ich verdächtige mich mit  
 einem: Wenn Zeichnungen gekauft werden,  
 können sie so gut nicht sein & ich quäme  
 dabei auf 1 Schallplattencover = Konzept: Robert  
 Longo & das ist wahrhaftig nur deshalb »gut«  
 weil's von Longo ist. Ich habe sich Milton  
 Glaser wie getraut / Edelmann auch nicht /  
 Günther Kieser nicht usw. = jedenfalls: ich  
 quäme das Cover »DIE

3784

MINNENÖTTER «  
DONNERGÖTTER «

von Rhy's Chatham & denke: Moses R. Longo aus  
 New York macht 1 Cover - Konzept. Datt ist mieser  
 weil's ich in die Marke taue // d.h. verliere ich  
 26. glatte den blauen Faden. (Side A: for 6  
 e-guitars / e-bass / drums = 21:36)  
 89 Ich so minimal & doch so hart / so rockig  
 so dumpf & elektrisch. Seit über 20 Jahren  
 höre ich Musik und erst jetzt ist mir klar:  
 ohne Rhythmusgruppe geht nix. D.h. ziem-  
 lich strahlte Philadelpia & genauso Bass und  
 vorne kann ich tun was will -> James Blood  
 Ulmer genauso = funky jazzy.

Nach meiner Leibesart ging ich nach  
 Wiesbaden dann ging ich zur Bundeswehr müssen  
 und dann retour in die Verpackungsfirma wo ich  
 zu lernen bekam was Kunst ist. Obgleich ich  
 Retusche lernte. (Retusche sehen sich gerne  
 als sog. Künstler, weil: wegen den fotomechanischen  
 Wegen sind Lithographien tatsächlich nicht mehr =  
 wenn sie es mal waren) Also: zu Herrn H. vom  
 Anfang sagte ich: Trinken habe ich immer für  
 eine unersättliche Angelegenheit gehalten, das Trinke-  
 reden allerdings nicht. Herr H. ganz Retuscheur  
 sagte: Du solltest mal besser fotografieren und  
 ich fotografieren so, denn mein Innenleben; ob  
 fertig oder schwarz / weiß: jedenfalls retuschiert.  
 (Musik: Rhy's Chatham - GUITAR TRIO 8:05 / e-guitars: Rhy's  
 Chatham / Nina Canal / Joe Dizey // e-bass: Michel Boone // Dr.  
 David Linton //)

Nach R... in dt  
 aus dem Nebenhirn

12:48  
Uhr

3785

26. August 89 : M U S S I C K

- 1. **Rays Chatham**: **DAMN GÜTTER** ... 21:36 / **WATERLOO NR2** ... 7:50  
DE DAMNERSÜTTER ... 8:05 / **GUITAR TRIO** ... 8:15
- 2. **Johnny Dyami Quartet**: **SONG FOR BIKO** ... **Dan Cherry**:  
COTNET / **Dina Pukuzua**: alto sax / **Johnny Dyami**: bass / **Makaya**  
**Ntshoko**: drums (1979) ... **WISH YOU SUNSHINE** ... 6:10  
SONG FOR BIKO ... 4:51 / **CONFESSION OF MOODS** ...  
8:20 / **TB' BURG - NEW YORK** ... 16:29
- 3. **Paul Mills**: **REACHING OUT** ... P.M.: lead vocals,  
piano ... **Neil Hubbard**: guitar / **Mick Weaver**:  
harmonica organ ... **NO ONE**  
**LISTEN TO THE NIGHT** ... 4:15 / **OPEN UP YOUR WINDOW** ... 3:28  
FEEL ME COMING HOME ... 5:44 / **LOOKING LIKE A LOSER** ...  
2:59 / **HOLD BACK THE NIGHT** ... 4:49 / **STILL CHILDLIKE** ... 3:10
- 4. **Johnny Winter**: **WINTER OF '88** ...  
J.W.: guitar & voc / **Ton Parris**: bass & harmonica /  
**Tom Compton**: drums ... **CLOSE TO ME**  
... 4:32 / **RAIN** ... 5:25 / **STRANGER BLUES** ...  
4:05 / **AIN'T JUST LIKE A WOMAN** ... 2:55 / **WORLD OF CONTRA-**  
**DICATIONS** ... 4:16

- 5. **Maisha Grant**: **WITH BLUES FEELING** ...  
**TAKE ME TO THE RIVER** ... 3:39 / **WON'T YOU**  
**BE MY CHAUFFEUR** ... 3:38 / **HELP ME THROUGH THE**  
**DAY** ... 4:22 / **WOKE UP THIS MORNING** ... 2:49  
MY IMAGINATION ... 3:57 / **IN THE SUMMERTIME** ...  
1:44

- 6. **David Murray**: **RECORDING NYC .1986** ... **David Murray**:  
tenor sax / **James Blood Ulmer**: guitar /  
**Fred Hopkins**: bass / **Sunny Murray**: drums  
RED CAR ... 4:00 / **LONG GOODBYE**  
... 4:35 / **KAREEM** ... 8:30 / **PATRICIA** ...  
3:35 / **LIGHT YEARS** ... 14:15



**James Blood Ulmer** spricht  
wie man es hinlanglich  
kennt & **David Murray**  
wir: ARE YOU GLAD TO BE IN  
AMERICA? ... Besuch von B. Clavin & Fran  
3786

*Handwritten scribbles and signatures in black and purple ink.*

→ Die Ungarn,  
diese wunderbaren ü & ö -  
Schreiber schreiben Lektor mit  
nä. Das freut einen als zugezogenen Wester-  
Wollen dir das  
→ kein Spielfilm ist so bedeutend wie  
jetzt 2 t 1 warmes Essen, 15:40

26.  
August  
89  
Regen

3787

28. August 89 - Aus dem Landjelenke des  
Grafskers. 8:00 h



3788

29. August '89  
Reinkarnationstüchtig war ich in meinem früheren  
Leben der Verwandlungskünstler Stoga Noffa = kann  
allerdings auch so sein, daß ich in meinem jetzigen  
Leben ~~Stoga Noffa~~ die wandelnde Verglebarkeit Stoga  
Noffa bin, der von Tubak der Zeichner P.S. war.  
(NOTIZ: Bei Shirley Melaine nachfragen wie das nun  
geht mit der Reinkarnation = ob das Leute merken,  
die Probleme mit der Freizeitaltung haben u.s.w.)  
Also zusammengefasst früher war ich Ich und dann  
quaddelte mir ein plötzlicher Tod dazwischen & heutige  
Tage bin ich mir anders wie ein Reinkarnationoge-  
bilde, das noch was aus seinem vorherigen Leben gut  
zu merken hat. So. Frage ich aber jedesmal auf dem  
Weg für Wiedergeburt & Wiederkehrer warte, was ich  
denn noch gut gemerkt habe, denn ICH weiß von mir  
was weder von gut noch von schlecht. Auch ist mir  
nicht klar wo ich gelebt haben sollte, wie Kopf, daß  
ich ein Verwandlungskünstler gewesen bin, der sich in  
einen Zeichner namens Gregor Samms verwandeln konnte  
& dann wieder retour in Franz Kafka, der als Zeichner  
Paul S. seine Bücher selbst illustrierte. D.h.: könnte  
auch alles umgekehrt sein; womöglich ist genau das  
die Schwierigkeit in der Reinkarnationstüchtig- und um  
so bisschen durchzustreichen muß man zuerst Schau-  
spielerin werden. Oder ich war vorlebig Haus - guck - in  
-die - Luft & blicke deshalb jetzt nicht mehr durch =  
gering gesehen früher. 9:58 h



3789

29. Text vom Notenblatt: GESANG AN

8. DEM NEBENHIRN (WENN der böse Wirtgeist)



» Allein die Totschlie, daß ich Musik beide gestalten laß,  
ist mir nicht genug um zu 1 Notenblatt zu gehen. Muß  
schon hingucken, daß mich die Musik in einen Zustand  
versetzt & oder daß ich mich anhand der Musik selbst in einen  
Zustand versetze, in dem ich ein Blatt Papier bringe. Das nenne  
ich dann inspiriert oder wahrhaftig. Alles andere ist ein erzwungener  
Aufgepfiff. Die Wiederdarstellung eines ursprünglichen Gedankens  
bestenfalls Kunsthandwerk. → DESIGNER - MUSS PCK. « AUS »

G E S T R I C H E N



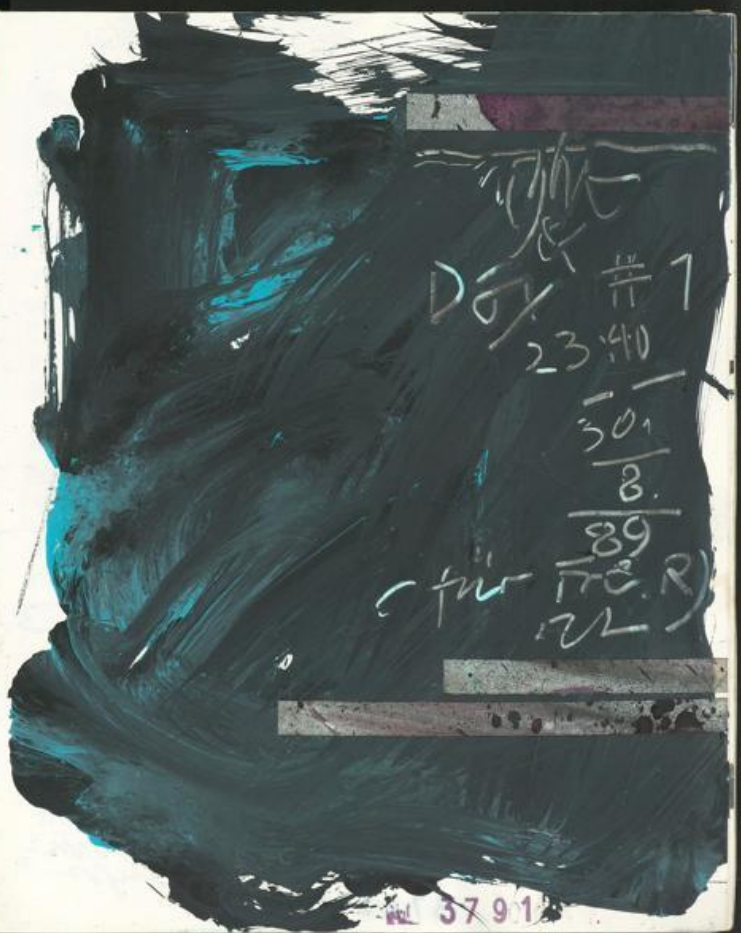
30. zum ersten Mal im neuen Atelier den Ofen ange-  
macht: 12° warm im August.

89 zu der Liebeslied-  
zeit: » Dein Haar ist  
mein Fallschirm «,  
gibt es von mir  
dem Romantiker  
der Totschneid-  
scheidungen, grad  
noch zu sagen:  
An was hängt sich  
die dichtende & singende  
Jugend heutzutage nicht  
alles auf. Sehr haarig.



1040 h

3790



Handwritten notes in white ink on the dark background:  
# 1  
23:40  
301  
8  
89  
für (T.C.R.)  
UL

3791

31.8.89 = 2:03 nachts

Blues is the scheinbar lonely feeling

WEIL: wenn ma noch zuvill denke can that  
ma -> LONLEY u denkt, dann isset too much denk,  
unstett. (Missick: Johnny Winter of '88)  
= thad d e s w e g e n

2:15: Ist nun mal so, das die Katze bleed  
quackt - ZUNGE RAUS AUS DEM MUND  
KURZ GERÄTENEN UNTERKIEFER = (gottgewollt?)

JEDENFALLS: Blöd sieht unmöglich war so aus,  
dann (A) öffnet sich, dort brist selbst die  
Tür (B) macht sie die Tür nicht wieder zu  
= damit sie raus kann: (C) schläft  
auf alten Tormannspullover = damit  
sie besser springen kann? (D) sensibel  
sentimental ist bestimmt mit.

2:25 Uhr: Vielleicht gestottert ich mit  
ohne nachgefragt = HUN-  
MEHR

→ ziehe ich eine Watermann - blaue  
Billanz, weil: spät räkelt sich die Nacht  
in den Weiten vorbei und schon sind wir  
beim Geheimnis der Kunst: Das Haupt-  
geheimnis ist nämlich (↔ entgegen unserer  
landläufigen Meinung, das das Welt die  
Kunst beeinflusst) ACH WAS, denn:  
HOP der Künstler selbst beeinflusst

L 379298

31.8.89 2:37h

die Kunst und das nur im Eigenbereich,  
was heute immerhin schon etwas ist =  
Kunstordnungsmaßstäbe aber blos ein  
Privatdingens = doch so wandeln sich die  
zeiten, ohne das 1 Revolution statt fand +  
Einschub oder Zwischendurchgesang:

WHO DO YOU LOVE = kenne mir u.s.w.  
TOWNES VAN ZANDT = nächste  
ste: so schön wie von Na?

so schön, gelle ... ? Na?  
HEISST: Winniger Jubel + mehr maale, blos:  
ohne Titt, nix Bitt maale / Pfister /  
grünbuniger Leinwandgestell = DICKICHT // maale,  
maale / Hirsche brünften vergeben / Lichtung in

öhl / zuwer: nix Hirsch! / Siehste mein  
Pfister / gekon datt mein' ich // BENA U //  
datt mein' ich nichtgesagt: who do you love / &  
das kann noch so schlecht gesungen sein / Haupt-  
sache live /

alles gesage: Spät die Stunde = Verwirrung  
in der Verwirrung / aber immerhin: WORT  
s i e

3:15:  
The Fenster is putt → Leidgesang



2. v. R.

Zeichnung  
31.8.89

L 37935

Titel: »Studie für 1 Idee« → Hühnerbellen im Stall der Bierfrau, noch ist sie Nachbarin, nebenan = was aber soll das schon heißen. Mehr oder weniger bilde ich mir 1 Wortwucherung = Cassettengeräusche vollziehe ich Geräuschkulisse → nach / im Frühmorgensonnenhörn / ( World Saxophon Quartet / )  
 Andererseits der andere Nachbar: Phil Minton = da weiß ich momentan nicht, was da nun angeschlossen ist = hier gilt es jetzt die gute Frau zu fürchten, die mir dies verwegene Liedgut ins Haus geschmuggelt → da bellen ja die Hühner → da kriegt die Nachbarin & Bierfrau doch einen Nachdurst → VON VORNE: Der Sänger Phil Minton lacht seinem begleitenden Klavier- & Pianospieler frisch in die Tasten, die Bierfrau, die Biere schon zurechtgestellt, pfeift angehört der Musik aus dem Hof, zu Bezahlung wird schon gar nicht mehr gedacht, so furchtbar röhrt der Sänger & entpfeift so sein Stimm-Material. = Leichtgewicht ist heutzutage ja nichts mehr, was auch mich fast täglich an die Waage zwingt  
 O D E R: Studie für: Geh' mir nicht aus wie die Ideen, Hilde Wild! \* \* \* ( Schon flatterte ein Nebel auf die Bühne, der Spieler fürchtet sich in Kodak-Color Hilde strapst sich aus der Reizwäsche & dennoch ist die Erfindung von Styropor in diesem Falle gänzlich ohne Bedeutung = was soll also der Scheiß, diese zwanzigste moderne Theaterstücke bloß weil einem die Publikumsbeschimpfung ausgegangen ist wie 1 Idee . . . )  
 C H Gebe damit überhaupt nix zu, das ist eine Randbemerkung über mein haltloses Schicksal. Phil Minton hat aufgehört den Zahnarzt zu erschrecken, die Hühnerfrau verbellt ihre Bäckkunden = alles ist Sonntag. Kühe

verdampfen in schalldichter Lichtgeschwindigkeit Einsam zieht Prinz Prince im Lustschloßchen dunkle Kreise in den Marmorböden = zu kalt für nackte Arsch, doch keiner hatte den Fürst gewarnt. Verklütert schauen Nonnen in die Kiesgrube, in der 1000 Leiberne des Prinzen als Schwarzarbeiter das Arbeitsamt hintergehen. Nennenlärmen in Prinzenhallen, fromm bleiben die Arschte unter den Kutten = zu kalt der Marmor, als Opferstatt ein nicht geeignet. Doch als Toiso ergibt sich das Leben schön als Ganzes.



Handwritten musical notation consisting of several staves with notes and rests, some with numbers like '12' and '3' written above them.

37958



4. Sep. 89  
Düsseldorf

3796



4.  
IX.  
89

3797

5. Sept. 89 Düsseldorf

Verfähr dich nicht / im düst'eren Universum /  
Blau' tren auf deinem vorgeschrieb'nen Wege / Nur  
ein Voyager funkelt millardenweit / Licht & glück in  
meine gute Stube / all dir widme ich mein Stof-  
geb / sende zurück die fromme Wünsche / in's  
dunkle Sternensallkalls ~~Fliege~~ Fliege mächtig über uns  
kreisele taumelig durch das Weltensoll / such wenn dem  
Papst / Chinaflüge untersagt: / Dir / meinem Foto-  
geheimnis / entlang des Triton - Mondes / Verneptune  
sich nicht / komm zurück in Biede / komm einge-  
schreibt in mein blitzes Knielein / & ~~lass~~ lass' dir allen  
Mondstaub von den Flügeln wischen / damit in  
ganzer Pracht / Du dich nonerdings ~~erheben~~ erheben  
kannst / als Voyager der guten Laune / sendbot' des  
menschennöglischen / Technikerglücks  
Jedoch: / Der Teufel hol' dich / wenn du dann noch-  
mal / 12 Jahre brauchst / um verrackelte Fotos ...



Text vom Notenblatt = NUN EILT HERBEI WITZ HEITRE LAUNE

Du Pforster! Abgeholt alle Wälder / Und dennoch dröhnt  
es dumpf / HEAVY METAL / Aus deines Neffen Klangerst /  
W e i b e r / Da jubelt frisch die Braut im Unterholz /  
Der Saue Granz verblasst in dieser Nacht / Dunkel trübt sich  
die Jugend / Durch's regensaurer gestripp / Du Pforster!  
Hast du deinen Wald nicht mehr im Griff?

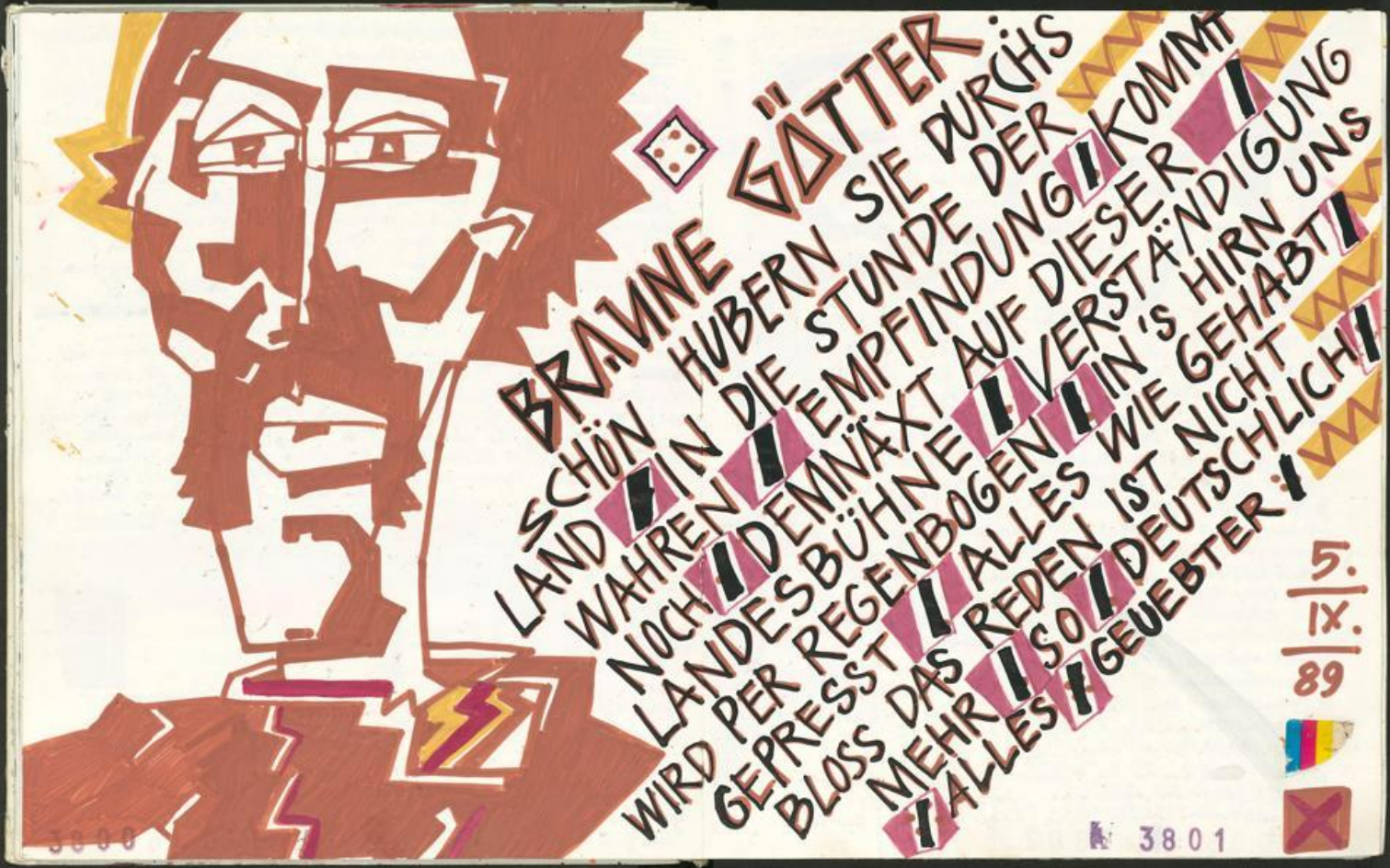
3798

5. Sept. 89 Wieder einmal lieg' sich der Sangeskünstler  
Eros Kamazotti die Magazine vom Brot  
streifen. Verdacht schauke des Madonnenstat Schall-  
plattenhüllen kacketen jämmerlich und die Weiberwelt  
horchte auf. Der berühmte Rechner Amore Trappatoni  
schlenderte mit Frau Kamazotti unter dem Arm über den  
Piazza Navona, unbedrängt fuhrtelte Frau K. mit  
ihren Händen in der Hüften gegen der Verückung im  
Schritte Amors - und um jeder konnte sehen, dass Eros  
Kamazotti damit nicht gemeint war. Stimmt, dass der  
Schindler in der Villa Doria Pamphili, sein »Lohn i-  
noche« auf dem pfiffigen Lippen & er wisse, dass es nun-  
mehr immer nur ist mit Liedgut unter die ~~Be-~~ Be-  
völkerung zu streuen, denn auch der Deposte  
weiß, dass 1 Sänger, der sich die Ehefrau unter einen  
fremden Arm klemmen lässt, sich nicht fähig ist,  
lange den Ton zu halten, da kann er Eros  
heissen so lange er will & wenn er täglich die Rama  
stößt = alles deutsch, Müste von solch einem Manne  
macht keine gute Laune. Aber einzig und allein geht:  
gute Laune, wo man es mit Liebesdingen schon schwer  
genug hat, Typen wie Amore Trappatoni nicht das Hand-  
werk gelegt wird und dem Damen beim Anblick eines solchen,  
die Zunge meterweit zu Boden hängt.  
Das alles dürfte mich dem hl. Vater nicht verdorben  
haben, mehr na: der kreuzelt mit einem Helikopter durch die  
Wetterluft & darf nicht über China fliegen.

# ZW O E L

Das ist ja nun meine Lügenbegehung,  
denn in Wahrheit & Wirklichkeit ist es  
inzwischen 24 = je nachdem gesehen  
immer gleich & egal, doch bürokratisch  
geblüht = nicht egal, weil: die Zeit läuft  
weg & keiner weiß wohin.

3799

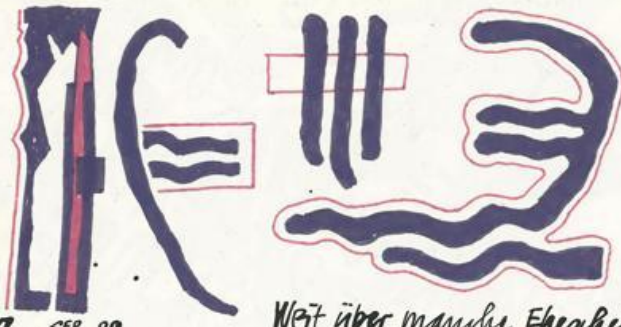


BRÄUNNE GÖTTER  
 SCHÖN HUBERN SIE DURCHS  
 LAND IN DIE STUNDE DER  
 WAHREN EMPFINDUNG KOMMT  
 NOCH DEMNÄXT AUF DIESE  
 LANDES BÜHNE VERSTÄNDIGUNG  
 WIRD PER REGENBOGEN IN'S HIRN UNS  
 GEPRESST ALLES WIE GEHABT  
 BLOSS DAS REDEN IST NICHT  
 MEHR SO DEUTSCHLICH  
 ALLES GEBETTER

5.  
 IX.  
 89



3801



3 - SEP. 89

Weiß über manche Ehenbeid-  
ung hinaus stellt sich die  
Frauenwelt die Frage: Warum geht der Mann ge-  
legentlich zum pfaffen Weibe? Für mich, der sozio-  
wie aus dem Haus geht, stellt sich diese Frage natur-  
gemäß nicht, denn ein jeder weiß: Wer nicht geht,  
geht auch nicht zum Weibe und ruft dem sagt der  
Maler U. daß die Spermienverteilung ein blutdürstiger  
Jestretter ist, der nur dazu ficht, daß man darüber  
keine Malerei vergißt - oder schlimmer  
noch: nur noch geschwächt seiner Malerei  
nachkommen kann, worunter einwandfrei  
die Bilder leiden. Allerdings besitzt der Maler U.  
eine Schwester, die ebenfalls vom Verkehr der  
Geschlechter im Bereich knapp oberhalb der Hüfte  
nicht viel hält wenn auch aus anderen Gründen.  
Diese Schwester stellt sich die oben angedeutete Frage  
mit ein Herr, dem sie über einen Zeitraum von  
5 Jahren 8x geschlechtlich gedient hatte, auf viel-  
fältige Art & Weise einer Unzahl von fremden  
Damen unter die Wäsche griff, grad als ob  
es vollkommen egal wäre, daß man mit seinem  
Spermasamen mehr seine Kraft verliert. Der Herr

3802

der Schwester des Malers U. wies die Vorwürfe ein hinter-  
listiger Fremdgänger, ein schwarzwachelnder Sauer, gar  
ein Thiermensch mit vermutlich 3 Eiern zu sein weit von sich.  
Den Drang zum fremden Weibe versuchte er zuerst mit  
seiner Freude an Damenunterwäsche und sein Bemühen,  
in den Hörsalen & leiblich nach Weibfehlern zu suchen -  
was ihm aber kein Mensch abstrahm, da konnte er er-  
klären so lange er wollte und schon gar nicht war damit  
die intellektuelle Schwester des Malers U. zu überzeugen,  
jedoch als Frau mit hohem Niveau automatisch wissen  
wollte, warum denn nun . . . usw., sie hätte ja auch  
keine Probleme mit der Vögelei, da müßte ja  
nun nicht alle paar Tage vonstatten gehen  
usw. Ich selbst habe das Gefühl, daß der Herr,  
der des Malers Schwester hin  
und wieder bestieg, der Au-  
sicht ist er würde in ein lese-  
trunk Vögel & weil er gelegent-  
lich auch mal darnach  
rumficken will, geht er zu  
fremden Damen & hat eine  
Freude daran, wie sie beim  
Geschlechtsverkehr vor Vergnügen  
weil und fließend werden, in-  
statt Lehrreiche Vorträge zu  
halten, damit der Herr  
zum Bildungsbürger empor-  
steigt. Die Schwester des  
Malers U. verlangte ihr Recht  
und der Herr gestand offen,  
daß er als Mann seinem Fort-  
pflanzungstrieb nachgegeben  
hätte - doch was ist uns  
damit schon egal, denn es  
weiß ja jeder, daß man einem  
Weibe gerne nachgibt, der  
Fortpflanzungstrieb bleibt dabei



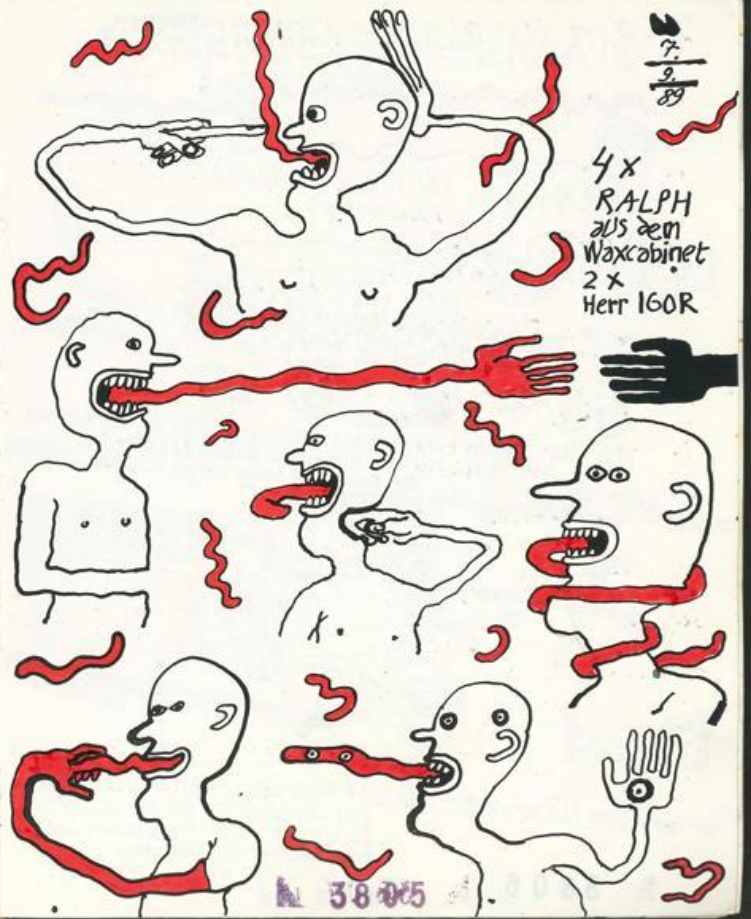
3803

Doch schon rufen vor, möchte ich mal meinen.  
 Allerdings trug der Herr diese These schon lange in  
 seinem Schrank mit sich spazieren, sodass es  
 ihm leicht fiel einen kleinen Exkurs darüber  
 - warum es dem Mann gelegentlich zur fremden  
 Frau drängt - zu halten. In dem Moment also,  
 wo dem Mann der Fortpflanzungstrieb überfällt,  
 fällt er sofort über seine Frau her und wuchtet  
 sein Spermium in sie, damit es einen Nachbursch auf  
 der Welt gibt. Ab bald ist die Frau bedient und körper-  
 lich ermattet und außerdem kann man zu 1 Tag  
 nicht 2 X geschwängert werden & schon steht der Mann  
 mit seinem gewaltigen Fortpflanzungstrieb allein  
 im kalten Bett. Laut des Herrn der Schwester des  
 Malers U. wurde mit diesem Sprung zur Erhaltung der  
 Menschheit alles getan, was es an Ehepflicht zu tun  
 gibt & für den Spaß beim geschlechtsverkehr gibt es  
 ja nun bereits genug andere Frauen, zumals man  
 die sowieso lieber vögelt als seine eigene Frau. Der Herr  
 legte nun aber Wert auf die Feststellung, dass man als  
 Mann im Grunde nichts für sein vög. Fremdgehen  
 kann - es ist man ganz & gar dem Fortpflanzungs-  
 trieb ausgeliefert und erlegen.  
 Schön und gut; jetzt mag man von diesem Herrn mit  
 seiner verzögerten Theorie halten was man mag: Auf  
 jeden Fall hat endlich mal einer erklärt warum der  
 Mann sich fremden Frauen zusetzt, was im  
 übrigen bisher immer missverstanden & auf keinen  
 Fall gewürdigt wurde, denn es wurde doch immer so  
 getan - verstärkt aus der Richtung Damenwelt -  
 als empfände der Mann eine Freude beim geschlechts-  
 verkehr. Dafür ist er doch gar nicht auf der Welt.

7.

Sept. 89 (Düsseldorf)

A 38.024



4 X  
 RALPH  
 aus dem  
 Waxcabinet  
 2 X  
 Herr IGOR

A 38.025

Die Frau im Mond  
NENE C = Die Frau im Mond  
(Seenomadin)

NENE C = Die Frau im Mond  
(Seenomadin)

7.  
Sep.  
89

Was kann einem Lehrer schon passieren, wenn die Lehrerinnen  
ihre 950.- Marks - Klammotten fallen lassen?  
Zeugnisse sind schon längst vergeben.

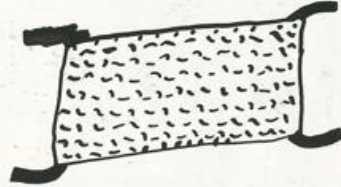
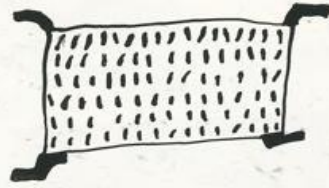
Den Alltag verharmlosen

23.03

Das Christentum ist der ideologische  
Begleiter der Industriegesellschaft und  
der Handlanger des Untergangs, was für  
alle Religionen gilt.

3806

2x TOTENSCHREIN  
7. IX. 89



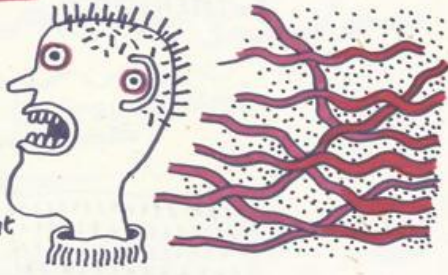
3807

8.9.89

(nach Düsseldorf) 10:00

\* Als Skizzenbuch N°20 Das Buch aus Barcelona nehmen.

Das Hörwunder  
Jupp Fagott, er-  
schrocken schon von  
7 Schallknäuel, noch  
bevor dieses seinen  
Kopf & sein Ohr erreicht  
hat.



Die Kirche  
im TV nimmt  
überhand = bei  
jeder Gelegenheit  
senken pfeifen  
ihre Meinung da-  
zwischen.

3808



Blues in Blass - 8.9.89 - 16:45h

(Dorf retour)

3809



11. 9. 89 Mainz



Zunehmend geht mir immer wieder mal die Luft aus, aber ich sage Atemholen dann. ~~Wahrscheinlich~~ Jimi Hendrix ist tot. ~~Wahrscheinlich~~ Als Alleskrieger habe

ich letzte Woche irgendwann versagt; obwohl ich im Notfallappen geübt bin, glaubt mir keiner mein Reden - schon gar nicht, dass während ~~Wahrscheinlich~~ Atem ~~Wahrscheinlich~~ holens.

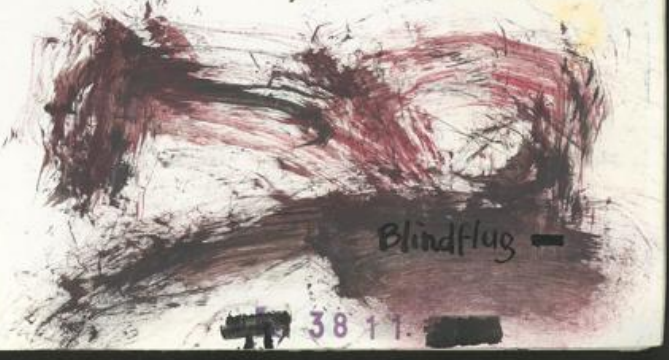
38 10

10. 9. 89 Sonntag

11. SEP. 89  
→ Von oben Licht, Bestrahl- (?) ~~Wahrscheinlich~~ den Versuch einen Text über einen Kutschschonke zu schreiben, doch 2) rede ich nicht in Metaphern & b) ist es zu kalt: Von Nothfrost keine Rede. Mit dem neuinodisch - modernen Koll-linear kann man mit Leichtigkeit

eine Art Umlaufbahn des Mondes berechnen. Die eigene Dummheit irritiert mich höchstens.

3 Herren und 6 Minderer 0:34h 12.9.89



Blindflug

38 11

Notenblatt TRILLER: 23 Min. die Luft anhalten und dann  
als letztes Ausatmen einen Triller ab-  
lassen. ( Ist Tod immer ausatmen? Au-  
genommen, ich atme tief durch, der große Wellenschlag trifft  
mein Herz & bummms: Dunkel und kein Sonnenaufgang  
mehr in Sicht. Dann also - & jetzt ist der Notizzettel gefragt -  
atmet man nochmal aus bevor das Besteck fällt oder behält  
man den letzten Atemzug brav in sich, nimmt ihn mit gen  
Himmel & verpestet damit das Weltall? Wie geht das mit dem  
sog. letzten Atemzug → Atemtechnik beim Sterben → Wohin  
mit der letzten Luft? → Trillern, damit man wiedergeburt-  
mäÙig als Vogel ...



die Leere

dat Nix

der kurze Triller

das dünn Zulaufende  
im Auge meines  
Herzschlags - wie  
bitte?

das Ach-so!

das Omen

38 1-2 . IX . 89 Drech Quartet



Stadie für: Kann doch sein - &  
wenig: Warum nicht  
12. IX. 89  
MZ

38 1-3

Ach, du ocker-  
gelber Mond,  
warum hast du  
dich so taumelig  
vor meinen  
Mantelgürtel  
gezwängt?



3814

12. Ob Herr Gerheimer seinen Eimer gern hatte, bleibt wo-  
möglich für immer ein Geheimnis. Jedenfalls sprach er  
jeden Tag mit seiner Frau & deren Stimme war wie  
aus Blech vom Kaltwalzwerke. Es ist weniger dis-  
kriminierend für die Ökonomiewelt generell, wenn  
ich tendenziell mehr mit meiner Frau denn mit  
meinem Eimer rede &, dachte Herr Gerheimer im



Morgen vor seinem rasierten Spiegel, zog  
seinen Kopf aus dem Eimer und hing  
ihn kohl in seine Frau hinein.  
Frau Gerheimer tat zuerst erschrocken  
und dann ihrem Mann zur Freude:  
Sie wackelte ~~mit ihrem~~ mit ihrem Fohrge-  
stell wie ein Emailleohild im Herbst-  
wind, plapperte blechern in die Ohren  
ihres gatten & Mannes und Herr Ger-  
heimer machte prompt ein Rappelihen,  
was einen ganzen Eimer voll gab.

Fisch/Eltrille

AMONAE : MINARDIN :  
ZHNQHAWQW = MTPW  
ZONA : PIMBUBAWWZHO  
FAG : M > K < PWAH :  
WVW + M = MATH JG  
UNRYM UNIONTEW = :  
~~~~~

3815

13. Sept. 89 / MZ / 7:50

zu den Notenblättern: Ich verausgabte mich mit zeichnen. Auch wenn man das den Blättern nicht ansieht, mich wenn manches spielerisch geht, manchmal routiniert & sicher, so verausgabte ich mich doch mit dem Behalten von Notenblättern. Mir ist, als wäre ich innerlich kraftentleert & manchmal ist mir, als könnte keine Musik mehr in mich dringen, als käme kein Rhythmus zustande Musik → Zeichnung → Erneuerung. Ich suche nach einer Formulierung für meine Vorstellungen von Malerei und verausgabte mich mit dem. = Als Egozentriker ohne Blick für die Welt, ist mir das WIE beim Malen wichtiger als das WAS. = Als ob es mir immer noch darum ginge, SOT für mich die Regeln zu sein, d.h.: Trotz Strich nach dem (endgültigen) WIE, geht es umgründlichen Abwägungen davon wie dieses WIE nun gehen soll. Weil das naturgemäß noch Zweifel. Ich verausgabte mich zu zeichnen.

MITHONNIBER"DKGEN  
LSTFKHIOIMARKE  
CNOVIKPIIHZNEIZAI  
MOMHONOWTOMIM  
NOMWPKPIWIDHOL  
~ CWRQH MOP.MH

3816

Handwritten text in red ink, consisting of dense, overlapping, and mostly illegible characters and symbols. The text is written in a highly expressive, calligraphic style.

13.9.89

3817

13.IX.89 MZ





zufällig standen  
Herr Gernheimer alle Haare  
wie ein einziges Haar vom  
Kopf.



Notenblätter  
von H. Lau:

- TRILLER
- RAGA ENDZEIT
- SCHRÄGE TÖNE : LOVE POEMS
- HEAVY METAL FÜR EDID
- NACHTSCHWIMMEN (BORDORCHESTER)
- SOUNDTRACK
- MEIN MITLEIDLOSES SCHICKSAL N°2
- NO TIME FOR JIVE
- SOLO
- DA-DA-MAN (INSTRUMENTALKUNDE)

„Unheimlich sind Sie  
mir geworden, Herr  
Gernheimer,“ rief  
Frau Trabowski.

21:17 h  
MZ



3820

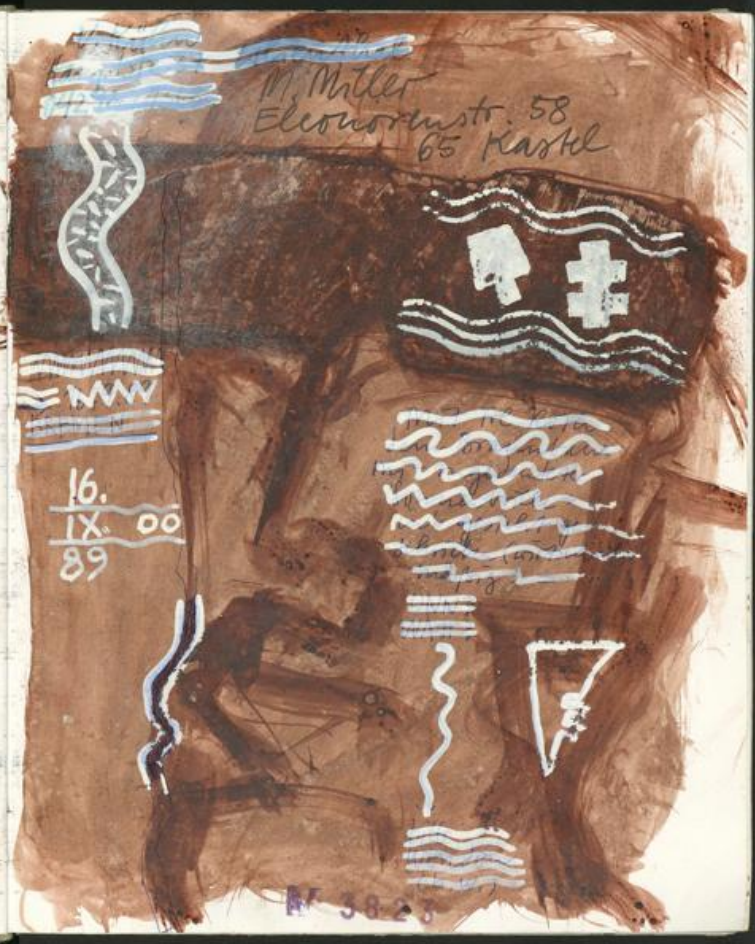
15.  
IX.  
89



MZ

Ohne das ich oben auf die Zeichnung gucke:  
„DIE ERMORDUNG DER STILLE“ wie gestern Manfred Müller  
sagte. Betonung: ohne auf die Zeichnung zu  
gucken, denn es geht es um Dunkelheit oder  
Lack über dem Kopf = womöglich aber: Wie vom Tode  
umfangen durchhornpelle ich meine eigenen Unzu-  
länglichkeiten. AHA & SOSO. Jetzt ist nur noch die  
Frage: wegen was fühlt man sich biswerten wie vom  
Tode umschlungen? Und was es darauf keine ge-  
nährte Antwort gibt, bleibt das Leben im Grunde  
ebenso lächerlich wie der Tod. 10 20

3821




16.9.89 B! R! E! M! E! N!!!

→ Dunkle Biere im Portnellook = etwa:  
DUCKSTEIN, das rotblonde Oberbräu  
- eine rümm: komplett in Ordnung? - erbei  
fol. Roth Fragezeichenmäßig irritiert wiederholt  
von dem grafiker strömigen Hühnerkleks  
Gdem



alles nur Nebenbei bemerkt.

5. währenddessen drehte der Herr Vater des Fr.  
Roth unheimlich wichtig im Klummecker  
Krankelstuhl im Portnellook geschlafen -  
zugst: 99 Nebenbei bemerkt ging ich mit  
5. die Stropf ruff 99 worauf Fr. Roth  
als Tochter des Klausen foh. währenddessen ritt  
Hans im glück auf dem Rücken, Köstner Stadt-  
mus. kamten die plötzlich Foto gukten,  
daraufhin Holsten Kräftig - heb bolesen  
Hans vom Rücken lieoten und Hans im  
tag. glück des Berges fill.   
Das Kopfsteinpflaster im Rücken, sah Fr.  
Roth nicht, daß es geeignet late.

DIE WAHRHEIT



Wirtschaftswelder  
24<sup>12</sup>h  
24600

3824



Wirtschaftswelder / Bremen  
18.9.89



3825

20.  
ix.  
89

seit ich  
keine Cigaretten mehr rauche,  
erscheint mir der Rest des  
Lebens als Ersatzbefriedigung.



38 26

21. Sep. 89  
Großschrift als Luxus des Zeitvertreibs.

Herr Hortobagy  
saß, mit 7  
mütze auf dem  
auf dem Sockel  
& wartete auf  
schrifter Jupp  
Hause Helffen -  
hatte sich vor 3 Monaten von seiner Reisesekre-  
tärin Maria Hotten höchstpersönlich ankündigen  
lassen, mit den deutlichen Worten: Für den  
Weltreisenden ist Ungarn gerade recht. Doch  
schnell verirrte sich J. Fagott in der Puszta, griff  
Marika unter die Röcke und sang verschiedenes  
Liedgut fortan selbst anstatt die Blätter nach  
Noten zu beschriften. Unterdessen wartete sich  
Herr Hortobagy zum Denkmal.



»Neuerdings« bemerkte der Farmer Hupert Pforst,  
»gerät mir die realistische Einschätzung des Lebens  
nach dem Tod zum Zweifel an allem Lottogluck.«  
Fest steht: Würde sich der hl. Vater Apostolisch Papst  
solch ein blödes Zeug auf den Flughäfen der Welt zu-  
sammenklüssen wie es der Farmer Hupert von seiner  
unbemannten Kanzel herunter predigt = Die Beton-  
pisten würden sich aufkun, den Woytils verschlingen  
& die kath. Kirche wäre als Schwindel entlarvt.

38 27

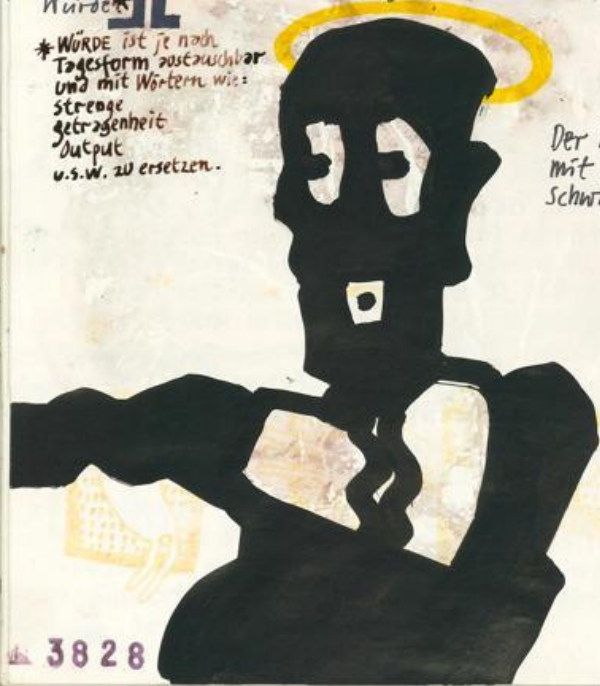
22. Sept. 89

Im Hirn eine gewisse Verzögerung: -  
»Macht nix, ich selbst bin am Apparat.«

Blau verändert sich der Blick zurück:  
»Ich mache heute eigentlich nicht viel  
anderes wie früher.« = »Wie schön  
für Sie.«

In's Bürokraten-Hirn  
geflüstert: DATUMS -  
STEMPEL KAUFEN! = so krägen die  
Tage etwas von einer genehmigten  
Würde

\* WÜRDE ist je nach  
Tagesform austauschbar  
und mit Wörtern wie:  
strenge  
getrageneheit  
Output  
u.s.w. zu ersetzen.



18<sup>20</sup>-h  
Der Prediger  
mit dem  
Schwingarm

3828

22. Sept. 89

20:45

EIN A-

aa auf schrei des Mondes

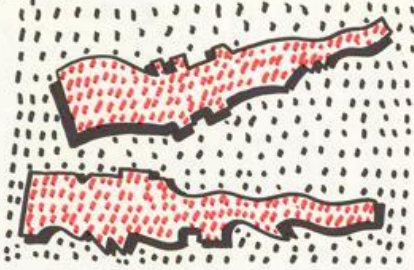
die Bäuerin Clara Bauer klammert sich am Gemeindediener  
frömm schließt der Farrer beide Augen & der Chor der Jungfrauen  
plärrt in die Dämmerstunde des kleinen Dorfes. Bald schreiten  
wir wieder zur Taufe, Herr Bürgermeister. Selbst in die  
Jahre gekommen ist Clara immer noch 1 Teufelsweib gerade  
recht für einen surrealistischen Dorfchronik. Alle fliehen dem  
Landwirt und nur der Gemeindediener harret umspannt von der  
windgeerbten Hand die ein lebzig kein Wetter ausließ: Clara Bauer  
weiß den Sack zu tragen.

Teufel Teufel ist dies nun ein Blendwerk des Satans hat sich die  
Unzucht nur im Dorfe breit gemacht, setzt wo der Maler U. in die Groß-  
stadt floh? Müde schüttelt der Farrer sein Predigerhaupt, leer bleibt die  
Kanzel, verweht sind alle heiligen Reden, mißachtet die Wirkung vor dem  
Sturz in die Hölle. bedächtigt zieht die Bäuerin den Diener der Gemeinde  
in's frisch gerastete Stroh: Heute soll er i h r zu dienen sein, lange  
genug hat er am Glockenstrang gezogen: Heute zieht Clara am seinigem.



3829

23. Sep. 89



Letztens verzweifelte der Förrer Hupert Pforst am Beichtgeheimnis. Ein Herr im dunklen Überzieher besaß den Beichtstuhl, setzte sich bequem zurecht und gestand dem Gewissensarbeiter H. Pforst ein persönliches Drama aus der Männerwelt: »Ich habe Unkeuschheit getrieben.«  
 »Prima«, freute sich der Förrer. »Fünde ich auch«, sagte der Herr im schwarzen Mantel, »jedoch ist es wohl nicht gottgerollt, wenn sich mein sexuelles Trachten in eine verdoppelte Betrügerei verdichtet.«  
 »Wird ja immer besser - aber«, gestand der Förrer »ein wenig bin ich nun überfordert, denn zölibatmäßig ist bei mir... wie Sie wohl wissen, was für mich persönlich schon mal ein Problem darstellt, denn mich ich verführe hin & wieder eine sündige Lust entlang meiner Beichtnacht kriechen...«  
 »Ja, ja«, unterbroch ihn der Schwarze, »Ich möchte ich in Anspruch nehmen, zuerst bei Ihnen die Beichte abzulegen und hernach können Sie Ihre Beichte dazulegen, wenn Ihnen danach zumute ist.«  
 »Natürlich«, küstelte der Gottesmann, »jeder tut seinen Job so gut er kann. Dann mal los, mein Sohn.«  
 Der Herr im schwarzen Mantel stützte seine Stirn in die Handflächen und sagte: »Wenn ich mit meiner Verlobten den Geschlechtsverkehr ausübe,

3830

23. IX. 89

stelle ich mir vor, sie wäre meine Frau.«  
 »Na und?«  
 »Meine Verlobte wäre meine Frau, d.h. also, ich würde meine Verlobte mit einer mir angetrauten Dame betrügen die meine Verlobte ist.«  
 »So, so«, zwang sich der Förrer zum Kommentator. »Doch kaum ist dieser Gedanke fest in meinem Hirn verankert«, sagte der Herr im schwarzen Überzieher, »stelle ich mir vor, daß ich meine Frau mit meiner Verlobten betrüge.«  
 »Tja«, hechtelte Förrer Hupert, »sagen Sie: macht Ihnen das Spaß?«  
 »Eigentlich nicht«, antwortete der Herr im Schwarz. »Dann ist es auch keine Sünde, sei diesbezüglich ganz beruhigt mein Sohn.«  
 »Aber«, verdurstete der Schwarzherr, »der Geschlechtsverkehr im unporchelichen Stadium ist doch untersagt, soweit ich informiert bin.«  
 »Leichter gesagt als getan und schließlich gibt es ja die heilige Beichte, nicht wahr.«  
 »Mir ist also weiterhin gestattet meine Verlobte zu besüßigen, mir dabei vorzustellen sie wäre meine Frau, die ich mit meiner Verlobten betrüge...«  
 »zweifelte nun aber doch Herr Schwarzmantel, »das klingt ja ganz und gar nach Teufelswerk.«  
 »Eventuell, mein Sohn, eventuell. Doch wer will das auf Erden schon entscheiden? Zur Buße denke bei deinem nächsten Geschlechtsverkehr 10 x an die Jungfrau Maria und dann sehen wir mal weiter, geht?«  
 Der Herr im schwarzen Überzieher ließ den Förrer Hupert Pforst ziemlich verdurstet im Beichtstuhl zurück, der sich plötzlich so allein fühlte, so von aller Welt verlassen. Wie gerne hätte er am Stammtisch mit seinen Skatbrüdern dieses Problem besprochen - doch daran hinderte ihn das Beichtgeheimnis.  
 13:05 h



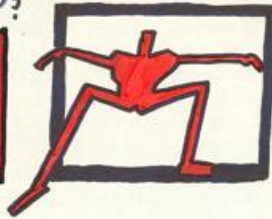
3831

23. IX. 89 DATUMSANSAGE  
13:27 h ZEITANSAGE



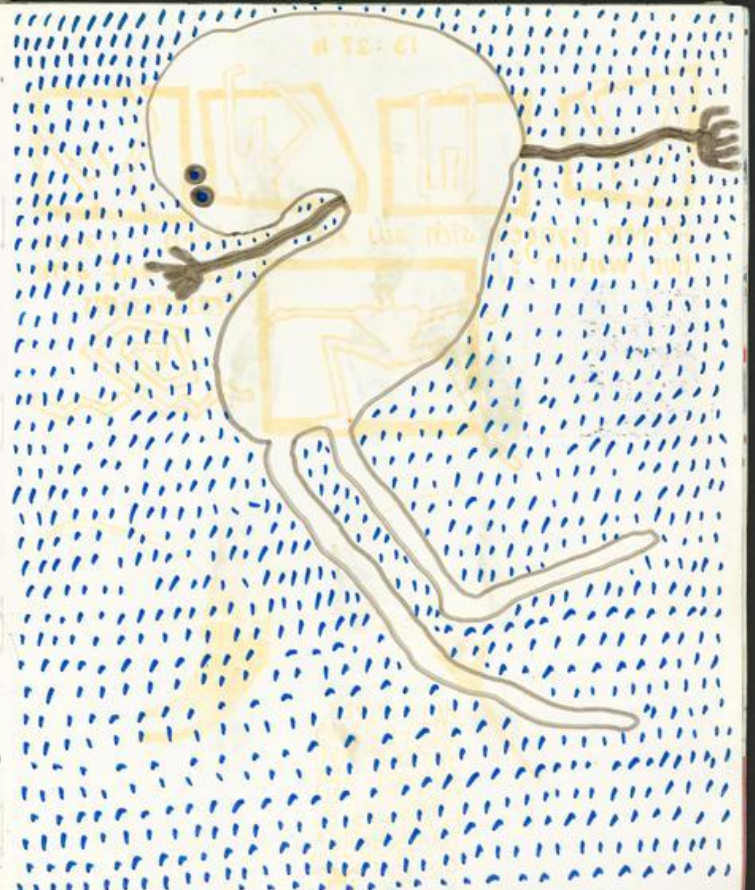
Herren hangeln sich aus den Fenstern: warum nur, warum?

Bang auf dem Fenstersims.



ZWEI UNBEKANNTE FLUGOBJEKTE AUF DEM WEG GEN VORVARTS. RUCKARTIGES FLUGGESCHWINGEN IST NICHT GEFÄHRLICH.

3832



23. Sep. 89

3833

Geisterpartie



Are you glad to be in America? = James Blood Ulmer

24. 9. 89

3834

25. Sept. 89

|    |           |     |     |    |   |    |            |        |        |    |    |    |
|----|-----------|-----|-----|----|---|----|------------|--------|--------|----|----|----|
| 1  | 0:0       | 0:0 | 1:1 | -  | 1 | 50 | -3:1 (0:1) | 99:70  | 58:38  | 23 | 10 | 17 |
| 2  | 4:3 (0:1) | 4:3 | 3:1 | 1  | 1 | 51 | 2:0 (0:0)  | 101:70 | 58:38  | 24 | 10 | 17 |
| 3  | 8:0 (0:0) | 8:0 | 4:2 | 1  | 2 | 52 | 3:0 (0:0)  | 104:70 | 60:41  | 25 | 10 | 17 |
| 4  | 3:0 (0:0) | 3:0 | 4:2 | 2  | 2 | 53 | 1:0 (0:0)  | 105:70 | 61:41  | 26 | 10 | 17 |
| 5  | 0:0 (0:0) | 0:0 | 4:2 | 3  | 2 | 54 | 1:0 (0:0)  | 106:70 | 62:41  | 27 | 10 | 17 |
| 6  | 3:0 (0:0) | 3:0 | 4:2 | 4  | 2 | 55 | 0:1 (0:0)  | 107:71 | 63:41  | 28 | 10 | 17 |
| 7  | 0:0 (0:0) | 0:0 | 4:2 | 5  | 2 | 56 | 1:2 (0:0)  | 108:73 | 64:44  | 28 | 10 | 18 |
| 8  | 0:0 (0:0) | 0:0 | 4:2 | 6  | 2 | 57 | 0:0        | 109:73 | 65:47  | 28 | 10 | 18 |
| 9  | 0:2 (0:0) | 0:2 | 4:2 | 7  | 2 | 58 | 0:1 (0:0)  | 110:75 | 66:47  | 29 | 11 | 18 |
| 10 | 0:2 (0:0) | 0:2 | 4:2 | 8  | 2 | 59 | 0:0 (0:0)  | 111:75 | 67:47  | 30 | 11 | 18 |
| 11 | 0:0 (0:0) | 0:0 | 4:2 | 9  | 2 | 60 | 1:1 (0:0)  | 112:76 | 68:48  | 30 | 12 | 18 |
| 12 | 0:0 (0:0) | 0:0 | 4:2 | 10 | 2 | 61 | 1:0 (0:0)  | 113:76 | 69:48  | 31 | 12 | 18 |
| 13 | 0:0 (0:0) | 0:0 | 4:2 | 11 | 2 | 62 | 0:0 (0:0)  | 114:78 | 70:48  | 32 | 12 | 18 |
| 14 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 12 | 2 | 63 | 0:1 (0:0)  | 115:79 | 71:49  | 32 | 13 | 18 |
| 15 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 13 | 2 | 64 | 0:1 (0:0)  | 116:79 | 72:49  | 33 | 13 | 18 |
| 16 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 14 | 2 | 65 | 0:1 (0:0)  | 117:80 | 73:49  | 34 | 13 | 18 |
| 17 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 15 | 2 | 66 | 0:0 (0:0)  | 118:80 | 74:49  | 35 | 13 | 18 |
| 18 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 16 | 2 | 67 | 0:0 (0:0)  | 119:80 | 75:49  | 35 | 14 | 18 |
| 19 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 17 | 2 | 68 | 0:1 (0:0)  | 120:81 | 76:49  | 36 | 14 | 18 |
| 20 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 18 | 2 | 69 | 0:1 (0:0)  | 121:81 | 77:49  | 37 | 14 | 18 |
| 21 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 19 | 2 | 70 | 0:1 (0:0)  | 122:81 | 78:49  | 38 | 14 | 18 |
| 22 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 20 | 2 | 71 | 0:0 (0:0)  | 123:81 | 79:49  | 39 | 14 | 18 |
| 23 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 21 | 2 | 72 | 0:3 (0:0)  | 124:82 | 80:49  | 40 | 14 | 18 |
| 24 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 22 | 2 | 73 | 0:1 (0:0)  | 125:82 | 81:49  | 41 | 14 | 18 |
| 25 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 23 | 2 | 74 | 0:0 (0:0)  | 126:82 | 82:49  | 42 | 14 | 18 |
| 26 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 24 | 2 | 75 | 0:0 (0:0)  | 127:82 | 83:49  | 43 | 14 | 18 |
| 27 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 25 | 2 | 76 | 1:0 (0:0)  | 128:83 | 84:49  | 44 | 14 | 18 |
| 28 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 26 | 2 | 77 | 0:1 (0:0)  | 129:83 | 85:49  | 45 | 14 | 18 |
| 29 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 27 | 2 | 78 | 0:1 (0:0)  | 130:83 | 86:49  | 46 | 14 | 18 |
| 30 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 28 | 2 | 79 | 0:1 (0:0)  | 131:83 | 87:49  | 47 | 14 | 18 |
| 31 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 29 | 2 | 80 | 0:1 (0:0)  | 132:83 | 88:49  | 48 | 14 | 18 |
| 32 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 30 | 2 | 81 | 0:1 (0:0)  | 133:83 | 89:49  | 49 | 14 | 18 |
| 33 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 31 | 2 | 82 | 0:1 (0:0)  | 134:83 | 90:49  | 50 | 14 | 18 |
| 34 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 32 | 2 | 83 | 0:1 (0:0)  | 135:83 | 91:49  | 51 | 14 | 18 |
| 35 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 33 | 2 | 84 | 0:1 (0:0)  | 136:83 | 92:49  | 52 | 14 | 18 |
| 36 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 34 | 2 | 85 | 0:1 (0:0)  | 137:83 | 93:49  | 53 | 14 | 18 |
| 37 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 35 | 2 | 86 | 0:1 (0:0)  | 138:83 | 94:49  | 54 | 14 | 18 |
| 38 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 36 | 2 | 87 | 0:1 (0:0)  | 139:83 | 95:49  | 55 | 14 | 18 |
| 39 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 37 | 2 | 88 | 0:1 (0:0)  | 140:83 | 96:49  | 56 | 14 | 18 |
| 40 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 38 | 2 | 89 | 0:1 (0:0)  | 141:83 | 97:49  | 57 | 14 | 18 |
| 41 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 39 | 2 | 90 | 0:1 (0:0)  | 142:83 | 98:49  | 58 | 14 | 18 |
| 42 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 40 | 2 | 91 | 0:1 (0:0)  | 143:83 | 99:49  | 59 | 14 | 18 |
| 43 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 41 | 2 | 92 | 0:1 (0:0)  | 144:83 | 100:49 | 60 | 14 | 18 |
| 44 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 42 | 2 | 93 | 0:1 (0:0)  | 145:83 | 101:49 | 61 | 14 | 18 |
| 45 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 43 | 2 | 94 | 0:1 (0:0)  | 146:83 | 102:49 | 62 | 14 | 18 |
| 46 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 44 | 2 | 95 | 0:1 (0:0)  | 147:83 | 103:49 | 63 | 14 | 18 |
| 47 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 45 | 2 | 96 | 0:1 (0:0)  | 148:83 | 104:49 | 64 | 14 | 18 |
| 48 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 46 | 2 | 97 | 0:1 (0:0)  | 149:83 | 105:49 | 65 | 14 | 18 |
| 49 | 0:1 (0:0) | 0:1 | 4:2 | 47 | 2 | 98 | 0:1 (0:0)  | 150:83 | 106:49 | 66 | 14 | 18 |

**Kolonne: 84**  
**Meisterschaftsspiele**  
 32x zu 0 26x 7  
 Gegentor 12x 2  
 II 2x 3 Gegen-  
 core 3x 3x  
 4x 7x 5 7x 6 Gegen-  
 core

3835

\* = gegen Neunkirchen / Heiligenbrunn

25

9.  
89



3836

21.  
1X.  
89



3837 Übung № 1000

26. Sept. 89 = 22:05 h

Am vergangenen Sonntag  
das hundertste Gegentor in 84 Spielen für Hattert  
- darauf heute Abend Regen & Training  
& 5 Glas Schuß.  
Spiel zur Vorbereitung für das nächste Spiel.  
Jetzt aber, da dürfte ich folgendes nicht tun:  
Zum 4. ten X trinke ich 1 Flasche Schnaps  
(WW - Korn) = die stets für Volker Kühn bestimmt  
& heuer noch im Trainingsanzug von Adidas  
- die furchtbar glänzenden Freizeit - Ausgeh -  
Anzüge in Sachen Sport  
die kriegt man ja als Prämie für ballge -  
rechte Einsätze.  
Jedenfalls: Dürfte ich nicht tun = malen im  
Trainings - Anzug.  
Dann eben Schnapsschreiben.



Aus der Serie: "DIE SEXUALITÄT ALS  
GESPENSTEREI"

Der Herr Verteidiger = Fußball = & da hat er ja  
Recht wenn er das mal öffentlich kundtut (& mir  
zum Gefallen - sowieso) = Mein Arbeitskollege X.  
sagte neulich: Ihr jungen Hunde, wagt bringt ihr  
den schon: ich habe noch keinen Morgen aus -  
gelassen. "Nanu, dachte ich - &  
sofort in Hemmingway, der keinen Sonnenan -  
fang verpasste. Gemeint war allerdings: Der  
zieht die Mutter jeden Morgen noch mal kurz  
durch die Furchen und die Fußballer  
- versammelt von den Verteidiger - Handgegn

3838

26. IX. 89 leichten die Holzrinne aus dem Stamm -  
tisch. Justament interessierte mich die  
Frage: Und was sagt die Frau dazu ... ich  
meine, so kurz vor der Abbest  
Linksaußen & Torhüter beargüßten ich nix  
weil sie 1 Sprung in der Schüssel haben = was mit  
diesem zaghaften & nixnutzigen Einwurf prompt  
bewiesen ist. (Zurückendurch: Habe ich es  
nicht kommen gesehen? : Adidas - Jacke versaut -  
2 Tuscheklecke mit Vampirebisse.)  
Des Arbeitsmannes Semelle Ausschweifungen  
waren allerdings untermerkt mit: Der X. saß  
abends hier beim Skat & da kam seine Alte, von -  
wegen: Mich juckt et, ob heim und der X.  
sagte: Datt Spiel mache ich aber noch zu Ende.  
Dann iser nach Hause lachte der Fußball -  
Verteidiger in die grählende Runde. Ich selbst  
dachte an das 100. Gegentor vom letzten Sonn -  
tag und in das kommende Spiel.



3839

HEARTROCK  
 HEARTROCK  
 HEARTROCK  
 HEARTROCK  
 HEARTROCK



3840



28 .

IX .

89

N 3841

29.  
IX.  
89

Aus der Serie:  
KOMISCHE BERUFE.  
"Der Pfarrer &  
sein Brett." 99



Des öfteren schon fiel ich mir in der letzten Zeit  
auf, daß ich meine Hemden zwar vernachlässige,  
daß ich meine Metaphern aber immer reichhaltiger  
werden.  
zu Herrn Otho sagte ich im Bierdunst: "Otho,  
wenn es jetzt noch so weit kommen sollte, daß ich  
Biere für mein Leben gern trinke, dann glaube ich  
vromöglich bald an Reinkarnation", woraufhin  
der Wirt eine lobende Bemerkung bezüglich meiner  
Metapherkunst in 1 frisch gezapftes Bier fallen  
ließ.  
Angetrich sind

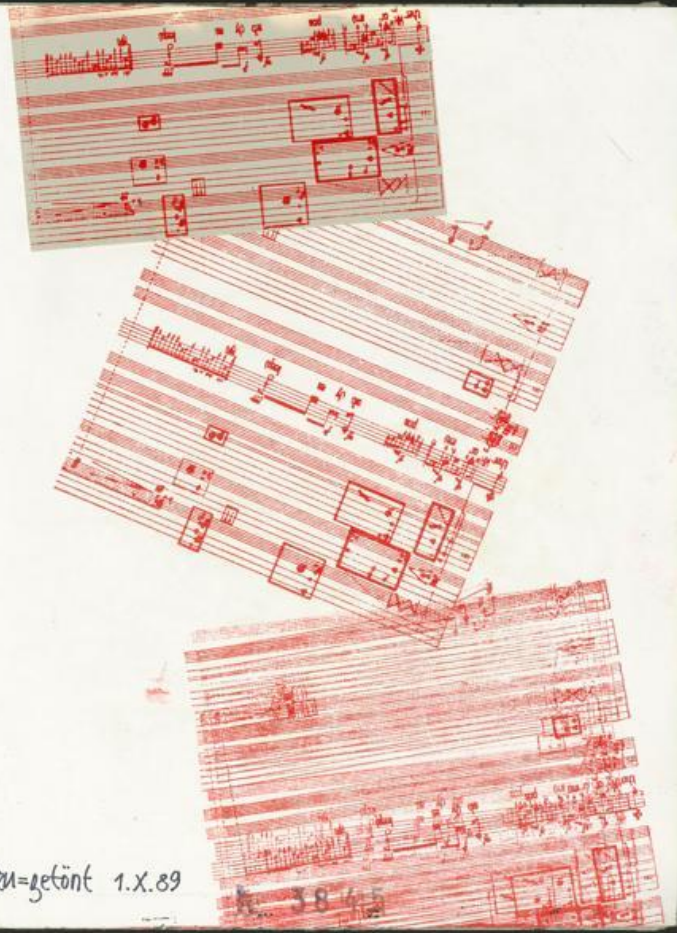
N 3842

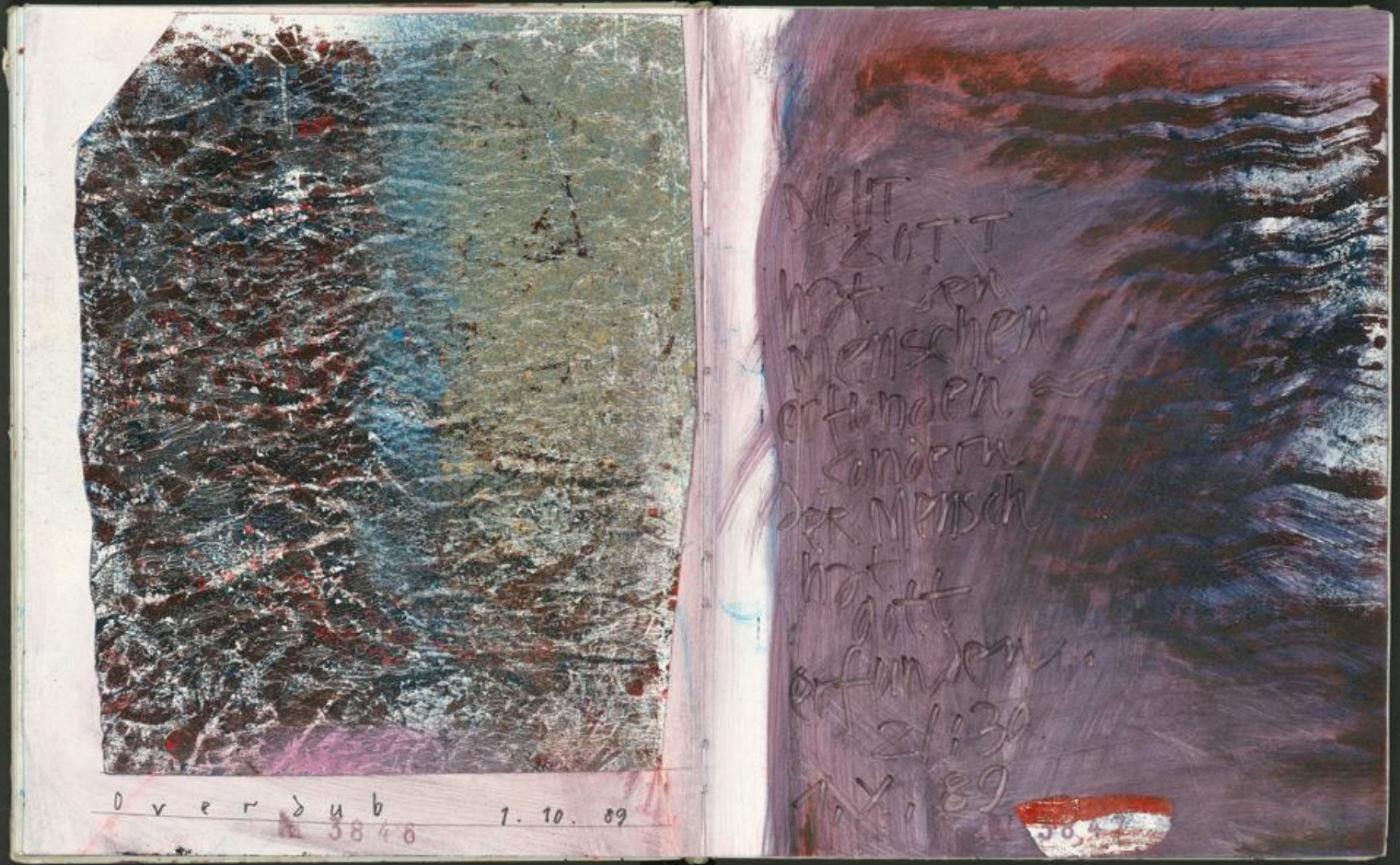
29. IX. 89

Frauen ja nie in der Nähe wenn solche  
assoziativen Wortgebilde turmhoch auf der Theke  
stehen. Mir persönlich hat noch nie was in der  
Bewunderung meines Wirtes gelegen - die Damenwelt  
hingegen habe ich des öfteren schon für solch  
komplex minderwertiges Aussehen mißbilligt.



N 3843





Übersub 1. 10. 89  
3848

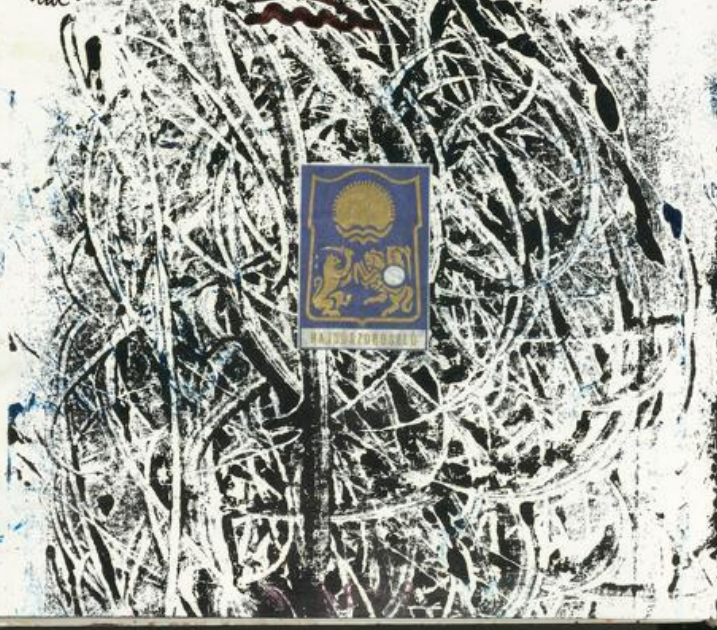
WILT  
ZOTT  
mit den  
Menschen  
erfinden  
Sinnern  
der Mensch  
hat  
gott  
erfinden  
Sinnern  
1. 10. 89

50,4

2. 10. 89

Als Erstes bin ich heute morgen auf meine Brille getreten,  
die neben dem Bett auf dem Boden lag. Vorher träumte mir  
seltsam: Im Bad habe man die komplette Apparatur aus-  
gerichtet, weswegen ich die überüllt im eigenen Bad  
verlor. Am ~~Wand~~ gab es jetzt einen Durchlaufer-  
Washbecken ~~länger~~ der statt des Wasser  
das Washbecken erwärmt.

Erschrocken aus dem Bett ~~schleunig~~ zum nächtlichen  
was im Bad vor sich ~~schien~~ die Brille zu treten.  
Auch ohne Brille ~~schien~~ ich ~~schien~~ gar nichts verändert  
hat. 7:30 h



3. 10. 89 0 10:45




~~Wandbühnen~~

Randbemerkung

3849

3. 10. 20  
WISSES WIRKLICH  
WAHR DASS  
KURZ VOR DEM  
NERVEN BRECH  
DOWN NOCH 1X  
DAZU KOMMEN  
SOLLTE.



3850

3. 10. 20



3. oktober 3851 89

3.8  
11  
10  
89

4.10.89

Die CDU will mit Sachkompetenz neue Wähler gewinnen. Der Schauspieler Kevin Costner ist laut »zeit-Magazin« sexy, smart & kompetent. Auch der heilige Stuhlgänger Woytla = von der Welt keine Ahnung, für alle anderen Dinge aber kompetent. Der Wirtschaftswirt, vertieft in sein Kartenspiel, blickte auf, als ich hinter die Theke ging und mir mein Bier selbst zapfte: Dafür bist du aber nicht kompetent. Kein Mensch weiß heutzutage mehr so richtig wo's lang geht, aber dafür ist man immerhin kompetent. Prima. Endlich ist damit der Weltenschwindel entlarvt: Früher hat man sich nur so durchgerackelt und erst in der Gegenwart ist man kompetent. Kein Wunder, daß wir da sind wo wir sind.

### KOMPETENT FÜR DIE ENDEIT.

IHRE ATOMLOBBY

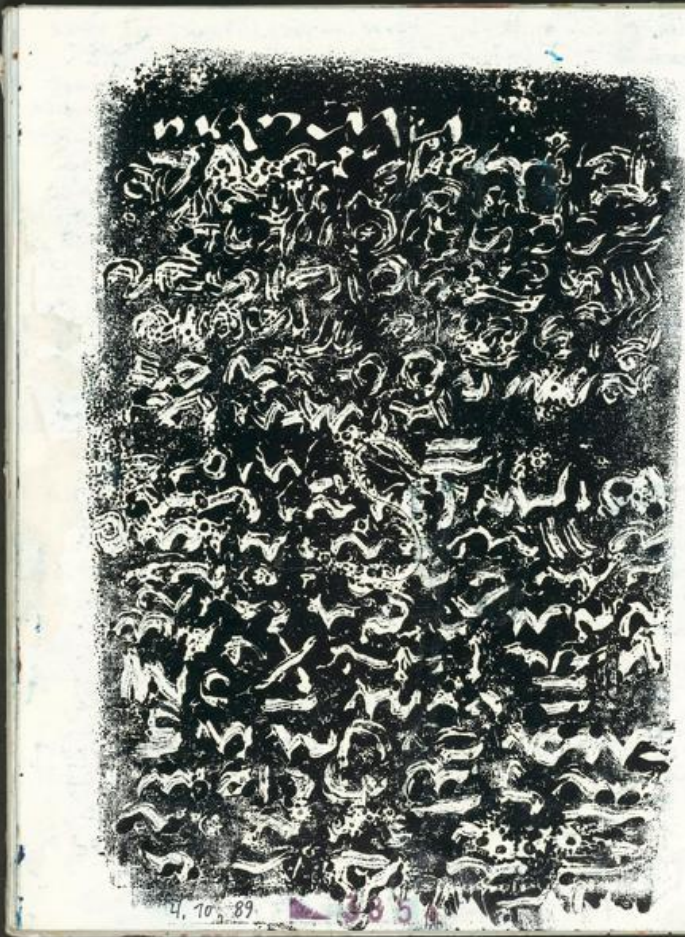


14:07 Da kommt Freude auf: Wenn ich mir nochmal 1 Auto leisten kann, dann soll es auch in der Autogalerie gekauft werden. Das bin ich als Künstler

Dem Autogaleristen schuldig Und prompt habe ich mich eben in 1 andere Welt verdrückt: mit dem 300 SL durch den WW gefahren, Herbstsonne und Blätterfall ins offene Verdeck und schon dachte ich verträumt vor mich hin: UND BLEICH RUMWER ZUM HEDWIG PAAR BIERE KAUFEN & genau da ging der Traum vom 300 SL zu ende. Zwei schöne Dinge gibt es im Leben nicht gleichzeitig.



3853



4. 10. 89

385



3855

7.10.89

Um 5<sup>u</sup>h aufgestanden und auf die Wange geklettert und plötzlich 84 kg. gezogen. Louis Tremker wurde gestern 97 Jahre alt und vermutlich klettert der noch leichter auf die Berge wie ich. Noch lange nicht ist das mein einziges Problem: wegen meiner Unbildung wusste ich bis gestern folgendes nicht: 99 Wenn Hölderlin in seinem Turm unruhig wurde, pflegte ein Freund ihm griechisch vorzulesen. ... sodann aber schrieb er mit krampfhaftem Lachen: Das verstehe ich nicht! Das ist Komalattsprache! « 99 Komalatt: Der Ort, an dem der griechische Freiheitskampf gegen die Türken begonnen hat. Komalatt: In gebrochener und siebenverdrehter Sprache vertritt sich Hölderlin die offene Rede von der Freiheit.

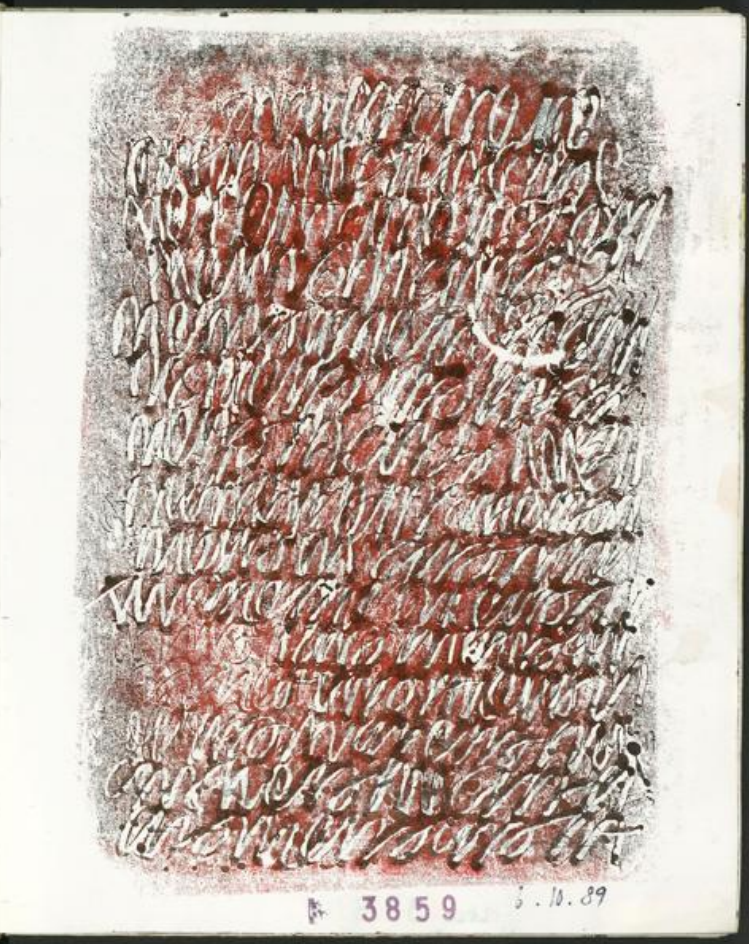
**MUNICH** = die machen eine Musick als ob sie schon von vorne herein in's Radio sollte. Wenn möglich besteht heuteutage des Musikers Glück darin, möglichst oft in SWF 3 gespielt zu werden. Andererseits habe ich von Munich noch nix gehört, sondern die LP für 1,99 DM (!) im Mainzer Kaufhaus erstanden. Damit be- weisen, daß man sich auch mit 99 Pfennig pro LP vertun kann.

99 Als sich Frau Glantschnigg dann endlich dafür entschuldigte, daß sie seine Zeit in Anspruch genommen hatte, und ging, machte sich Stein wieder einmal Vorwürfe, daß er zu schroff sei zu den Leuten. Ich merke das immer erst wenn ich wieder allein bin, dachte er. 99 WALTER KAPPACHER - »Der Mann mit dem Hund«



NACHTSCHATTEN  
22:35 h





ME BITI ~~~~~  
LAST BLUES  
S: ~~~~~  
BLUESLAST.  
= 8. Okt. 1989  
S: ~~~~~  
on the corner x  
P ~~~~~



9. Oktober '89 N 3861

Stilvolle  
Kunst  
3862

DER GESANG DES  
ANARIENVOGELS  
ERSTOES MEIN  
SINNA  
DIE  
SINNEN

3862



Entwurf für:  
NEUTON ~ SCHRILL (ANDERES PUNKTSYSTEM  
EINFÜHREN!) 3863 10.X.89 / 18:30

12.10.89

»So schroff ich bin, so wenig tut's mich reuen«, jubilierte Stoga Noffa am Morgen. Die Haushälterin hatte ihm die Bettdecke vom verschlafenen Leib gezogen und das Fenster geöffnet, sodass kühle Herbstluft in's Zimmer drang. Unnötigerweise motivierte sie die verlängerte Nachtruhe des Stoga Noffa mit: »gestern lagen Sie den ganzen Tag im Bett und heute sieht es schon wieder ganz danach aus, als hätten Sie keinen Finger gerührt liegen.« Augenblicklich brüllte Stoga Noffa wie vom Jähwachen umzingelt aus seinem Kopfkissen: »Ungeheuer und kühn! Sie bringen Sie meinen Haushalt in Unordnung, erschrecken die Katze mit ständigem Staubsaugen und selbst in meinen Lebensrhythmus wagen Sie haltlos einzudringen. Kragen gerade will ich Sie in den nächsten Sekunden aus meinem Haus gehen sehen und fortan gilt für Sie: Zutritt verboten!« Erschrocken, mit Tränen in den Augen und kragen gerade ging die Haushälterin aus dem schlafgemisch ihres Sohnes. Stoga Noffa smile entspannt in sein Kissen zurück und jubilierte.



Wenn ich nachlese, was ich bisher über Kunst geschrieben habe - d.h.: ich lese erst gar nicht mehr nach, aber ich erinnere mich, daß ich gelegentlich nachgelesen habe, was ich über Kunst notierte und aus dieser Erinnerung heraus sage ich: Alles was ich & angestrengt nach einer Wahrheit gesucht, die mir gerade dann immer am nächsten erschien, wenn Sie sich mit dem Kunstbegriff der Außenwelt deckte. Will sagen: Als ob ich in mir selbst

3864

12. Oktober 89

vorbeigeschaut hätte, habe ich mir die Kunst erklärt, mit meinen Worten zwar, aber nicht mit meinen Gedanken. Was so natürlich auch wieder nicht stimmt, denn eben habe ich Zeit- & Sinneswandel in's Heut-denken mit einbezogen und momentan bedeutet das: Im Grunde mag ich nicht mehr über Kunst reden. Das können andere besser & allgemein verständlicher wie ich = was mich insoweit jedoch nicht wenig langweilt. Wenn ich also privat über (meine) Kunst schreibe, so tue ich das aus eigenem Interesse an der Arbeit = leben, denn: wenn man kaum was anderes im Leben tut & macht, dann kommt man ja gar nicht umhin darüber auch ein paar Notizen zu machen - mir ist alles andere eher unverständlich.

Womit jetzt noch lange nicht der Bogen zu dem was ich am Anfang gesagt habe gespannt ist. Seelentief habe ich 1 Ärger gegen das allgemeine Kunstgebröbel, um meistens noch gegen das, was von Nichtkünstlern kommt - und das geht meistens in die Richtung wie's in Romanen über Künstler steht. Die Realität ist viel ablichter und einfacher, viel natürlicher. Weis's Gott warum man in einem Künstler immer jemanden sieht, der offenbar trotzdem neben der Spur läuft = weswegen er ja auch so komische Sachen macht und weswegen er sich so anders lebt. Mal so gesagt: Ein sog. Künstler tut diese und jene Handlung und ein Kfz-Schlosser tut die gleiche Handlung ~ egal wie man das nun bewertet / auslegt oder interpretiert = gleich wird's nicht ausgelegt.



3865

Telefon



$\frac{12.}{x.}$   
 $\frac{89}{}$



21:17

Hinter vorgehaltener Hand  
wird im Mainzer Landtag  
über die Kabinettsumbildung  
gesehen. = Bismarckopfer ist  
auf keinen Fall H. Hill, Prof.  
aus Speyer = 37 Jahre alt, CDU  
und vorzüglich in Ordnung.  
Wer kann noch unterscheiden?

~~3867~~



$\frac{12.}{x.}$   
 $\frac{87}{}$

3867





Soundcheck im Schatten des Kärlers →  
 D o m e s . 89  
 14. 10. 3870



Das Staunen  
 15.  
 10.  
 89  
 22:52

Türken Tröndhöfer  
 beklagt DEUTSCH.  
 So. Insgesamt ist  
 das ganze Leben  
 so eine Be-  
 leidigung,

aber muß uns  
 zur Bochmesse  
 jetzt auch noch  
 H.-J. Tod. kommen?



Verdüstert sich der  
Engel Bund / &  
schwärzt am Ende  
Kugelrund / der Ferrer  
in der Sakristei / der  
Engel = Nonnen fromm das  
Ei? // Auf stolzem  
Stecken samt schwarz /  
steht einsam nach der Engel-  
watz / da fliegen aus dem  
Flügelchen / schrecklich bunte  
Maden // Das reimt sich nicht  
auf Flügelchen / doch ist dies  
nicht ein Lügelnchen / denn  
schrecklich wie der Kühe Fladen /  
sind dämlich - bunte Flügelmaden //

15.10.89

3872



16.10.89

Pflichteicht male ich irkewdwahn ünwer-  
haupt keine Bietter mehr sondern  
schreibe Erbnliches in allerhand  
bis allerlei →

the Denker  
Pette Hardlineria



TYPISCH KERLL



FÄLLT UNS DENN EIN GARNIX AUF?  
EIN KLITZEKLEIN KNABENGEBUELLE?  
HAARPLATT DIE GLATZEN LEUCHTEN  
BAR DER NEUESTEN ERKENNTNIS: DIE B I L D  
ZEITUNG WIRD VON T I T A N I C - REDAKTEUREN  
GESCHRIEBEN & UNTER  
DAS VOLK JONGLIERT.

2ort spruch des  
beiseite sitzende Fraillein:

KOMM, WIR GEHN.

→ 23:11 h

3873

Als Harry kam, fiel mir anderntags das Hien aus der Folie und ich stand beiseite von mir oder ich könnte mich sagen: Ich stand wie vor dem »wusst' ich's doch«, dem »wie blöd, daß andere sehen was ich längst weiß und dagegen ich im schönsten Bierdunst nicht gegen erkannt.« Als Harry kam nahm er Nr 7 und Nr 15 von der Heimat- bibeltheek mit wert: Wenn einer ohne Übersetzer lesen zu können kann, dann bin ich ja selbst froh darüber, denn ist momentan ein Funken glauben zu's selbst Eingemachte das und das ist wie: Hirn & Körper mitten in der Folie.

Als Harry weg war, dachte ich mir im Traum eine dünne Zigarette und am Morgen wurde ich elendig wach; zugenommen, ich tät wieder rauchen - inzwischen ist mir das eine persönliche Schreckensvision. Und deshalb war es ein ungutes Wahrwerden, bis mir in den Sinn kam, daß ich ja nur Traumgeraucht habe; das elendige Gefühl aber blieb. Ich ging runter in's Atelier und Harry war weg und ich merkte nichts von Folie und nichts von Bildern und schon gar nichts von Büchern sehen und deshalb ging ich wieder die Treppe hoch und vermisste Zigaretten denn damit kann man sich besser am Leben halten wenn es darum geht, seine bisherige Arbeit zu drehen & zu wenden.



Im grund bin ich nicht vom Reden der anderen verunsichert, sondern vom eigenen denken; wenn nun aber von einem anderen das eigene Denken bestätigt wird, dann ist man nicht bloß erlappt, sondern elendig erschrocken. Als Harry kam, fiel mir anderntags ein, daß ich mich seit

3874

17. Jahren in einem Zirkel tief befinde, oder im ständigen Umklappen & Aufdappeln, von wegen: Wie komme ich zu den Bildern die ich im Hinterhirn habe, denn es ist ja 1 Blodigkeit für sich wenn man sich jahrelang in Vergeßlichkeiten läßt, bloß weil man offenbar eine vernebelte Vorstellung von Kunst hat, der man inzwischen schon gar nicht mehr gerichtet werden will, andererseits jedoch eine demüßten verquaste Ahnung von eigenen Bildern hat, daß man denen kein besten Willen nicht über den Weg traut.

»Deshalb mache ich Bücher« hätte ich zu Harry gesagt aber Harry war weg und ich fühlte mich erlappt und doppelt hilflos weil ich seit Jahren gegen mich selbst murren & mir kommt dabei zum höchsten noch schlechteren Bilder, denn alles drinnen wird mit der Zeit eine lächerliche Angelegenheit, denn als 40 jähriger Mann sollte man wissen wo es inzwischen lang geht.

Heute habe ich 4 Bilder steholt die mein sog. Galerist einem Architekten nach Montabaur mitgegeben hat und ich lud mit Fr. Roth die Bilder in den PKW und sagte, daß ich über diese Bilder zur Materie gefunden hätte. Weiße Bilder, dachte ich, es täte mich nicht wundern wenn einem dabei vor Langeweile das Gesicht einschläft. Doch nach über 2 Jahren habe ich die Bilder nochmal gesehen und mir schläft immer noch nicht das Gesicht ein und ich sage: die Bücher sind etwas anderes wie die Bilder und ich warte beides gleich das ist meine Arbeit, oder das sind 2 Stränge meiner Arbeit = alles zu seiner Zeit und das eine nicht mehr ohne das andere.

Manchmal denke ich: Ich sollte nur noch Bücher

3875

machen & manchmal: Ich sollte keine Bücher mehr machen und manchmal verlies ich den Faden & dann weiß ich bestenfalls: Ich mache es so weiter wie mir zumute ist. genau das sind die Gedanken, die einem das Hirn wieder in die Fotte fallen lassen.

18.11.89



Watt datt  
ah Macht des Schicksals:  
gestern noch  
zeigte ich lang-

fingrig auf mich selbst  
und heute schon kann

mein eigener Dammern dies nicht mehr  
anzuhalten

↓ QUATSCH: muß Finger  
heissen, allemal

ändert zwar nix an der Tatsache, daß  
längst schon umgeblättert was auf der  
Anzeigetafel steht = schlecht für mich,  
auch wenn es sonst nur stand: STÄN-  
DIG ZWAR IM RENNEN, JEDOCH AUCH STÄNDIG  
ÜBERHOLT (das war jetzt der Bauern-  
scheelte) = so redet man sich vom  
Ungerissen ausgehend in die Gewissheit:  
gewiss bleibt alles beim Ungerissen. oder  
3x am Tage vermahlen hat den gleichen  
Stellenwert: überschreiben / übermalen &  
noch nichts

3876 leugnen.

今日の教会には入り、内部をくまなく見学されたらこう言う事が出来るでしょう。

「私達の作りあげた調和がわかりにりますか。即ち、ロマネスク風の柱堂なびし形状の脚とかい反りを持つた会堂(Hauptschiff)の奥行きのある高い内部(Halle)と、(東西の動き)それらは後期ゴシック風の繊細な十字状肋材(Kreuzrippen)を持つた天井によって連がれている。(南北の動き)何とこれらは全て一段上にあがった祭壇と金色の十字架を持つた内陣へと東の方向に伸びる大きな動きの中に統一されているのです。」

内陣にある戸を通して、教会の右会堂(rechtes Seitenschiff)、洗礼用礼拝所(Taufkapelle)にはいることが出来ます。ここで私達は13世紀の貴重なステンドグラスを見る事が出来ます。これはAD 1819-1820、この教会再建の際、ある男爵(Freiherr)によって贈られたものです。この時代のステンドグラスとしては最も美しいものの一つです。作者は真心と信仰を持って、私達の眼前にキリストの生涯の場面々々を描き出したのです。即ち隣証から復活まで、死の世界から生命を与えるため、私達の所へ墓から復活者よせて来るとです。

論文責任 石原金城様  
協力 志村 忠  
Fran Sigel



この文書は元来た所へ必ず返して下さい。

3877



21.11.89

2:16 h

ph Rädau,  
oh Bald-kirn, das sich  
jetzt schon kräuselt:

Siehste!

bleibt nur noch zu sagen

& bloß weil man sich nicht  
eingestehen will, daß man zu sich selbst die  
Wahrheit weder redet,  
noch schreibt

siehste. & deshalb ist Tagebuch

& analytisches Scheingedeudel

und lediglich der glauben an das was übrig bleibt  
ist Realität = und das noch sollte  
man sich richten, wenn man nicht so früh  
eigenhändig sterben will  
daß die Anderen was zu  
lachen haben.

Q U T P U T  
I N P U T

3880

MONSTER-MOVIE

3881

T.V.



21:06 h

21.  
10.  
89

21:56 h  
21.10.89

Ein Herr der am besten vor sich selbst fortlaufen würde.



24.

10.

89



Slabby oder  
Klap - Klap?



3882 der letzte Unfall



Was tut sich denn da oben, sinnierte Herr Volkert, das sieht ja aus wie die reinste Wunder-  
tüte in einem Anfall von trübseeliger Vernässung.  
- Da muß er selbst durch, dachte der Gestalter  
des Universums, da kann ich ihm em gar nicht helfen.  
Die Jahre verkaspem sich auf das Dämlichste und da  
fühle ich mich als Universalgestalter nicht unbedingt  
verpflichtet hieroben eine Ordnung dem Chaos ent-  
gegen zu setzen.  
sprach's, und prompt fiel 1 als gedicht getarnte  
Ungereimtheit aus dem Himmel:

LIEGT'S AM H O B T B Y VERGISS  
AM H O B T B Y VERGISS  
TRANSUSE UNBEAHNTUM sturz E ba (he gleich) MEIN  
SIE Ein S 3883

29.

0kt.

89



W a l d w a h n

3884



HIP = HOP

26.  
Okt.  
89



Herr Xu fragt zu, was für  
 Bilder rauskommen wenn ich das malen wollte  
 was in meinem Kopf ist das war  
 eine Anfrage bezüglich der Notenblätter, die moment-  
 weise im Sellaal der Kölner Domes hängen. Dazu  
 kann ich im Augenblick nur sagen: A) das weiß  
 ich nicht; B) so möglich Notenblätter; C) ist mir  
 möglich, das überhaupt keine Bilder mehr im Kopf  
 sind ~ das nie richtige Bilder im Kopf waren ~  
 das nie richtige Bilder in den Kopf reinkommen  
 werden. Ich persönlich weiß schon nicht mehr was  
 überhaupt richtige Bilder sind = vielleicht (etwa?)  
 nebenan der unterbelichtete Waldwahn von 1981  
 nachträglich: ACH WATT. Das war bestenfalls  
 gestus, ein "weg vom Job & hin zum Bild".  
 (Das unscharfe Foto in Schwarz/Weiß hat mehr  
 Reiz wie das Original.) 3885

Jedenfalls ist mir zurück erinnert im  
 Hirn, das alles Bemühen eine Annäherung an  
 7 Art, Malerei, was sie ich sie machen sollte  
 und dabei habe ich oft genug den Grund verloren  
 warum ich so und nicht anders malen sollte &  
 nochmal zurück gedacht: Wieviel an der Malerei  
 die man macht, ist wirklich nur aus sich  
 selbst heraus und wieviel redet man sich  
 ein, das man selbst ist. Von außen fällt  
 einem die Welt auf den Kopf, das Auge kann  
 nirgends mehr vorbei = gucken & die Ohren gehen  
 leider nicht auf Durchzug zu stellen. Und so ist  
 man mittendrin bei seiner Suche & manchmal  
 hat man zumindest den glauben, das man zum  
 Selbst wird und plötzlich kriegt man wieder mit,  
 das es nicht gelungen ist, das Nebenher  
 auszuschalten. Momentan ist mir,  
 als wären NIE Bilder im Kopf gewesen und  
 als gäbe es für mich auch kein Suchen mehr  
 wie die Welt Dinge stehen, frage ich mich so-  
 wieso weshalb überhaupt noch 7 Finger für die  
 Kunst gerührt wird, die ich nix betrifft &  
 die schon ist recht kein Ozonloch stoppen  
 kann und den Treibhauseffekt auch nicht  
 regelt. Also dämmert einem die wahr-  
 haftige Ohnmacht durch die Hirnwindungen  
 grade als ob in nächster Zeit die Welt unter  
 ginge. So jetzt aber mal zugenommen,  
 die Welt ginge tatsächlich in ca 20 Jahren  
 überhitzt & versinkt unter: Da bleiben mir  
 nur 2 Möglichkeiten: A) Selbstmord = &  
 zwar augenblicklich, denn wenn schon, denn

3886

26. O.K. 89  
 schon: B) weiter arbeiten, denn für alles andere  
 bin ich zu blöde oder mir fehlt der nötige Durch-  
 blick = weiß nicht, was ich noper malen tun  
 soll.



W e l t  
 r e t t e r

quasibild heißt  
 nicht nur das

O.K. 89  
 Das Weltenschieksol  
 ist ja nun mal die  
 wichtigste Angelegen-  
 heit des Universums &  
 geregelt werden kann

das nur von  
 unseren Politikern & im Besonderen  
 von Zeigefinger Anhaltenden Alt =  
 Jungs, denn die haben schon in  
 den 68ern erkannt, das Kunst  
 bloß Ornate ist und jetzt  
 kann wer den Soldat: die Welt  
 ist bald putt. Also: nicht genug  
 das man mit seinem Mal-  
 kappes die Probleme turn-  
 hoch & wie unwitz vor sich  
 sträunt, mich der Welten-  
 und Treibhausmäßig und  
 ein. 20:30 h



3887



27.10.89  
3888

28. Okt. 89 Beim Aufräumen Bilder und Zeichnungen von 82/83/84 gefunden, die haarsträubende Figuren in Bunt sind, 1 NIX, 1 Kappes und weiß der geier was ich damals für Probleme mit der Freizeit hatte. Bestenfalls kann ich mich noch dunkel erinnern, daß ich absolut nicht wußte wo es mit der Malerei hingehen sollte, hatte bloß eine Ahnung, daß ich nicht da machen sollte was ich zu der Zeit machte, als dieses Schrecken in Bunt entstand. Kurz darauf gab es ja dann die ersten Holztafeln & wurde erinnert hatte ich mir nicht soviel in diese Art von Bildern rängeln sollen, denn heute sieht es fast so aus, als wäre



Das mehr als 1 Anfang gewesen. Schwarz & grautönungen = tote Farben. (Etwa wie! Herbst tot, der deshalb fängt der Tag im Hien so naturtrüb an?)

Herzversagen

3889

28.10.89

NACH NAH AM RANDE

AM ABGRUND

BESTEHE ICH AUF

MEINEN ROLLSCHUHEN

DENN ALLEZEIT SO

VERSICHERTE ICH

MIR IM HINTER

KÄMMERCHEN WO

KEINE SONN, KEIN

DUFT DER AUSSEN =

WELT SICH HAT

VERSAMMELT

ALSO: WIE IN

VORGEZOGENER

TODESNÄHE,

VERSICHERTE ICH

MIR SELBSTNUT MACHEND,

DASS AUCH AM ABGRUND

NOCH DAS ROLLGEFÄHRT

UNTER MEINE PUSSE GE =

SCHNALLT GESCHWIND

MEIN SCHICKSAL . . .

WIE BITTE ?

. . . HIER RISS SICH

DER ZERDENKER DES

BRETTVERVERSCHLAG

HINEIN IN DEN

JETZT AMMER

ENDET UND

AUFBAHN BE =

VONWEGEN: UM =

SCHUHE GEHT

WAHRHEIT ÜBER ROLL =

DOCH EGAL WIE DIE

GAB ES NICHT: MIR

DENKEN ~ DA

ER MIT ZÄHEM

GRUNDS BRILLIERTE

AM RANDE DES AB =

GESANGVEREIN. NOCH

MEIN LIEBER HERK

NICHT GEWETTET,

HABEN WIR

NOCH: SO

ZÄHLT NUR

AB SOFORT

IM TRUBHIRN.

EIGENEN STAHL

FEIERABEND VOM

BERECHNETEN

FASCH

3890



3891



Ich verurteile mich selbst auf blauem Untergrund ohne  
Gegenliebe. <> 3892 30.10.89

N. 3893

Männern Mich daran, das ich mit  
 Lysa Zeppelin in einem Bett lag und  
 genau in dem Moment, als ich gerade  
 dachte: Warum liege ich jetzt mit  
 Lysa Zeppelin in ~~ausgerollt~~ einem Bett,  
 nahm ich eine Musik wahr,  
 die mir nun doch den Atem nahm. **o**  
 Vollkommen unwichtig war Lysa Zeppelin  
 war & vollkommen egal welche Musik auf  
 dem Plattenteller kreiselte = das ist ledig-  
 lich eine Erinnerung die man so rasch ver-  
 gisst - dachte ich - denn vormenten  
 liegt genau diese Platte auf meinem  
 Schallplattenspieler & ab den Worten "I stole  
 my heart" wusste ich, das ich eigentlich  
 die Platte von Lysa höre, die ich ihr noch nicht  
 retour gegeben habe. **HOUH** Ich erinnere  
 mich daran, das ich überfordert war, von  
 diesem speziellen Musiker einen Gesang zu  
 hören & ich tat ~~das~~ Lysa Zeppelin  
 kund, das es mich überrascht gerade von  
 diesem speziellen Instrumentalisten gesungene  
 Stimme zu hören. **o** **MICH**  
 erinnere mich an Lysa Zeppelin weil  
 ich in der Nacht dazwischen & über Ver =  
 stärker meinen Herzschlag hören

3894

wollte & ich tat um 1 Musik und  
 Lysa hatte meine Hörgewohnheit und ich  
 hörte meine Gewohnheit = ohne zu wissen  
 wer da spielt.  
**JETZT MÖCHTE ICH NOCH GERNE  
 WISSEN WIE MAN DAS LEBEN ILLUS =  
 TRIEREN KANN.** ~~o~~ ~~o~~ ~~o~~ ~~o~~  
 Meine Frau sagte, sie hätte einen Bekann-  
 ten der meine Schallplattenmusik nicht mag  
 & ich gab meiner Frau deutlich zu verstehen:  
 Entweder er oder meine Schallplatten, worauf =  
 hin sich meine Frau für ihn entschied  
 was ~~mir~~ mir nachträglich als 1 Klarheit  
 erscheint, denn ich mole im Grunde  
 ähnlich zweifelhaft wie ich Musik höre was  
 ich an Schallplattenmusik habe. **o**  
 Als meine Frau von ihrem Bekannten an-  
 gab dachte ich an Lysa Zeppelin und ich  
 sollte mir in's Persönliche: Ständig recht-  
 fertige ich mein Leben, höre nicht die  
 Musik die ich hören möchte weil: da  
 müßte ich mich ja selbst neu erfinden  
 Jede n f = s: Scheidung, andere  
 Frauen = andere Musik = andere Bilder  
 u. s. W. Falsch berechnet, was mir  
 als Totmann nicht hätte passieren dürfen:  
 Denn plötzlich lag ich neben Lysa Zeppelin  
 & hörte eine Musik die mich an mich selbst  
 erinnerte und **o** **o** **o** **o** ohne nun

3895

30. Okt. 89

indemten zu wollen, daß  
 auch dies 1 Koppes kein Ausweg aus dem  
 höchstpersönlichen Drama ist, sage ich: ICH  
 sage, daß mein Leben 1 ungemachtes gegen-  
 reimen ist & inzwischen bin ich 40 bis  
 Jahre alt, Punkt. In meinem Alter wird  
 man sich selbst gegenüber verständnisvoller.  
 Ah. In meinem Alter redet man sich nie  
 von außerhalb in's Hirn. Hm. In meinem  
 Alter grüßt man die Damenwelt nur noch  
 durch einen Hohlspiegel und sieht sich selbst  
 im Zertspiegel. Schön so. In meinem  
 Alter sagt man: NIX FÜR UNGUT. (Erfolgreiche  
 Herren um die 40 tragen modern geschmückte  
 Lodenmäntel oder Traubtenjankerl - an =  
 mutende Jankerl mit Pseudo-Hirschhorn-  
 knöpfen. Pseudo muß sein: Das Leben  
 = psychologisch - / style - & modemaßig durch-  
 gelehrt. Es verdrängen wir gern die sog.  
 Gesinnung & Lügen was Traubtenjankerl-  
 mäfig mit: ACH WATT heraus. «  
 LORE LEH mit dem Herz & ich mahe  
 dich zur Kümmerin auf näktem Felten. »  
 etwas in dieser Art muß ich vor mich linge-  
 sammelt haben, als Lysa Zeppelin 1  
 wunderbare Musik auf den Platterteller  
 & sich dann gleich neben mich legte und  
 ich sagte: » Von sowas werde ich bis zum  
 schlafen müde «, und in Wahrheit dachte  
 ich an meine Frau, die gezwungen  
 3896 ist mich mit einem

20. X. 87  
 hintergehen = was zugegeben nicht  
 ganz so schlimm ist als wenn sie sich  
 1 besseren Maler zumi bettgeschichtlichen  
 Duotwendiger genommen hätte gut  
 & schön. Ich war schon immer sehr  
 bedeutungsvoll durcheinander. A L S O:  
 Lysa Zeppelin horchte mit ähnlichen Ohren  
 wie ich in die Nacht und ich bin sozusagen  
 im Hause gewesen (was nicht ganz so schlimm  
 wäre, wenn es nicht diese poetische Wichtigkeit  
 hätte) - jedenfalls: ICH vergaß Lysa Zeppelin  
 ohne daß ich es wollte = denn ne 4 wurde mir  
 dabei nicht ums Herz = und neuer höre ich  
 die Musik wie ich sie  
 mit Lysa im Zeppelimbett hörte und ich sage  
 grad mal in 1 Pizno-Solo: Dies ist ein  
 Pizno-Solo, aber schon lange nicht mehr  
 die Schallplatte, die ich zu Anfang dieses  
 Schreibens hörte, als ich ~~...~~ Peret =  
 halben an Lysa Zeppelin erinnert wurde,  
 weswegen ich die ungedruckte Schallplatte  
 nicht zu Ende hörte, sondern mir  
 1 wahrhaft elektrische  
 Gitarre dabei = dachte  
 zur Verschönerung zerlegte ich martens  
 meiner Erinnerung zerlegte ich martens  
 mein Hirn & dachte an unmusikalische  
 Tierhaber, schlechte Maler, diese  
 Teater, rechartene gedichter und insge-  
 22=07 3897 samt an den  
 Abend.

Draußen kühl und Regen = eindeutig November-  
anfang; im Bierglas eine besoffene Mücke.  
Nix schlimmer wie lebendige Obhutssicht oder das Leben als  
Erstrolche. Punkt. Solch einen Satz in die Regen-  
mündung und / oder in die trägen gelbwindungen.  
Anzunehmen es gibt mal eine Zeit so ich mir selbst  
bedeutigsten Applaus geben kann: dann widerrufe  
ich solche Sätze als Nebenblichkeit.



Endlich naht die Stunde: Notenblätter & Fressen für  
geladene Gäste im Dom-Hotel / Köln. Zeitgeist oder  
journalistischer Schreibe oder Musike / Malerei, die flaut ist, wo  
die Post anhebt & sonstwellige Bemerkungen, die nichtssagend  
bestenfalls bestätigen das man im sog. Trend liegt: Diese Art  
Machbar = Handwerker, die sich der Lage der Dinge  
massieren. Mehr isst nicht und sagt schon gar nicht, über die  
Qualität Arbeit aus. BASTA. Plattenproduzenten die ein  
zukunftskommen einer Musikproduktion schreiben können  
womit ~~schreiben~~ nicht über die Qualität der  
Scheibe gesagt ist. FREIHÄNDIGES DENKEN  
jäh seinem Ding nachgehen / nicht aufgeben / standhaft bleiben  
/ usw.: Das ist nichts für Leute mit Todesangst. Ich selbst  
als Mittendrin: als jemand ohne Todesangst, aber mich ohne  
Glauben zu eine persönliche Lebenswirklichkeit. HEIMAT  
/ WEH / HEIMAT: nicht das die Metapher im Alter klarer  
werden, sich weh. Auch nicht verspielter / lustiger oder gar reifer.  
Die werden bloß düsterer & schon lange geht's nicht mehr um Wort-  
spiele, sondern um Wortarbeit: als Verdeutlichmachung des höchst  
persönlichen geläutertes. Milch in der Welt und die Welt  
in mir: Von all dem halte ich nicht viel. (jetzt immer: SEELEN-  
SCHLAMPE)

3898



Lamento  
xxx

Die Nachteile des Landlebens es-  
traume ich so oft ich will, Herr  
Gemeinderatsher jederfall  
& angenommen: Pörr geleert  
Wein und dann nur noch leer-  
& Sperrgut zu Flaschen im Haus;  
dann ist nicht mal leicht in die  
Wirtschaft zu gehen, denn vom  
Kneipenweim gibts lediglich 1  
dickes Hühnerhälften: und weg-  
fahren nach dort, wo es einen gewissen Wein gibt, geht ja  
wegen dem vorherkonsum nicht so leicht über die Bühne und  
außerdem geht es mir um 1 Heimspiel.



Einem nachträglichen Schrecken  
kriegt ich vor mir selbst, denn eben  
flüchtete ich mit im Hin und Weingles:  
Vielleicht stellen sich im Falle ja die schön-  
sten Befürchtungen tatsächlich ein und  
ich werde um Arbeitstisch sitzend vertriebt.  
Was ich allerdings nicht in Kauf nehmen  
täte - nur wenn die Bilder dunkel besser  
würden - denn nach wie vor muß für  
die Arbeit gelten: klarer Kopf bei Unver-  
stand, so gesehen ist mein kurzes Er-  
scheinen nicht von ungefähr.

Geschafft von den Ausstellungs-  
tagen gibt es bloß noch Ver-  
kriechen. Aber im sog. Versteck gibt es  
keine Bilder, denn im Versteck isst  
dunkel und man hat ja in meinem  
Alter keine Ersatzsonne mehr in der

Horizontlinie. Früher hätte man sich noch mit ein paar netten  
Worten durch den Tag gelogen. Heutzutage muß man selbst geben,  
das man nicht zu den eigenen Vorstellungen zugrunde geht.  
(14<sup>er</sup> h & mal dran denken 2 oder 3 Tage durchzuhalten.)

SCHMERZ UND SCHRECKEN: IRRLICHT / WEGBEWEGUNG /  
BLUESLAST / FRÜHZEITIGE VERÄNDERUNG / NEBELHERZ / FEUCHT-  
KALT / VERFÄRBUNG



3899

1. Nov. 89

BUCH: »Reiseziele« Eingeklebte & übermalte Postkarten die mir zugeschickt wurden. (Abgänger benennen). Oder: Zeichnenreihe → Postkarten übermalen → von den Postkarten ausgehend die Malerei zusehen lassen.

FREIWILLIG UNTERLASSENE HILFELEISTUNG. / BLINDENKONTROLLEUR / NACHTMACHARMER

Die Post rief an und das Telefonfröillein sagte, daß ich unbedingt telephonieren müsse, denn neuerdings waren meine Telefonverbindungen demapen niedrig, daß sich an höherer Stelle bei der Bundespost überlegt würde, ob man mir das Telefon nicht wieder abnehmen sollte und es einem Auswanderer zur Verfügung... Ah wä, unterbrach ich das Fröillein am anderen Ende der Leitung, bloß weil ich mal nicht weiß was ich in die Redemuschel des Telefoniergerätes sprechen soll, will man mir diesen dünnen Kontakt zur Außenwelt nehmen? Früher habe ich gerne telephoniert, doch da meine Frau starb ging ich wieder unter die Leute. Das allerdings machte mich so müde, daß ich fortan zurückgezogen lebte und schon bald in Selbstgespräche verfiel, wozu ich, da

gebe ich Ihnen recht - wahrhaftig kein Telefon brauche. Aber: angenommen, irgendjemand weiß ich was ich durch das Telefon zu sagen habe... oder angenommen, ich erwarte einen Anruf, d.h. ich erhoffe einen Anruf und durch diesen Anruf würde ich meine Sprache wiederfinden, dann hätte sich doch alles wie von selbst erledigt.

Als ob sich im Laufe der Zeit die Sprache mehr wie das Denken verändern würde, sieht jedenfalls so aus.



3900 harte Worte 16<sup>30</sup>

Handwritten text in red ink, appearing as a dense, somewhat illegible scribble. It seems to be a continuation of the thoughts or a separate entry related to the main text on the left page.



Handwritten text in red ink, continuing the dense, scribbled style from the top of the page. It appears to be a continuation of the author's reflections or a separate note.

7. XI. 89 = Rötzel für Fri. Ruth = 22:05

3901



2. Nov. 89 TABELLARISCHER TAGES-  
ABLAUF

- 7:00 DAS FOTO MEINER FRAU ZU-  
RÜCK IN DEN BEUTEL DES PRAPARIERTEN  
KANGURUS GESTECKT: SOLL SIE DOCH SO  
LANGE IN AUSTRALIEN BLEIBEN WIE SIE  
MAG. DANACH SCHATTENBOXEN MIT  
DEM KANGURU.
- 9:05 FRÜHSTÜCK IN DER FUSSGÄNGERZONE &  
FRL. BREYT ÜBER DIE STRASSE WACKELN  
SEHEN. KURZ ENTSCHEIDEN IHR DIES-  
MAL NICHT HEIMLICH GEFOLGT.
- 10:20 BILD VON MEINER ANGEBLICHEN COUSINE  
IN HAB-ACHT-STELLUNG BEGONNEN,  
OBWOHL ICH DIESE ART SCHWEINKRAM  
NICHT MEHR MALEN WOLLTE. (IN  
GEDANKEN MICH BEI MEINER FRAU  
ENTSCHELDIGT.)
- 12:00 ANSTATT ZU ESSEN, HABE ICH MICH IN  
GROSSCHRIFT GEMÜT. DAVON NICHT  
SATT GEWORDEN, OBSCHEIN ICH 100X  
»ICH HABE GESTERN ERST GEGESSEN«  
SCHRIEB. (DIE NATUR LÄSST SICH VON  
DER KUNST NICHT ÜBERTÖPPELN.)

3904

NO1

13:00 Umweltbewußt den Schriftgrad ver-  
ändert = weniger Papierverbrauch.  
Davon in 1 Umwelteuphorie geraten:  
Gespült mit der Marke FRÜSCH, das  
Bad geputzt mit FRÜSCH, die Wohnung gewienert mit „na?“  
= FRÜSCH und weit das alles nicht richtig geklappt hat.  
Notiz: ~~Ich~~ Schimpfbild malen: ICH DUMMER BOHNERBESEN — Das  
ganze morgen hochmüde.

- 14:45 Video geguckt: Edgar Wallace: »Der Frisch mit der Maske.  
16:15 Nachgespräch.  
16:30 Unwirsch das Nachdenken abgebrochen. Wie kann ich beweisen,  
daß ich mich in 74 Std. 75 Minuten alter fühle?  
17:20 10x die Platte FOR MISS CAULKER gehört. Einerseits: come back  
home babe — dann immer: Doby, please, set me free. Böse  
Ähnlichkeiten gehabt & für 1 Moment geglaubt, daß ich die  
Welt noch nie so recht verstanden habe. Notiz: bei Hommie  
nachfragen, ob sie sich auf solche schwindigen Musiker ein-  
lassen würde. Brauner getrunke: und wenn JA? Sollte ich  
mich wieder regelmäßiger mit Clara Bauer treffen... die  
Prinzessin auf der erble gezeit mit Hülsenfrüchten beschenken  
... oder Musiker werden, damit mir die Damenwelt ein  
wenig gefügiger entgegen kommt?
- 19:30 UEFA-BOKAL: VfB Stuttgart - Zenith Leningrad 5:0 (4:0). Nur  
heimlich über die Tore befreut, weil ich gerne gesehen hätte  
wie der VfB-Präsident Mayer-Vorfelder nach einer Niederlage  
gegen die Russen wie betäubt von der Ehrentribüne kippt. ~~ZDF-Mächtereporter  
Günther-Peter Plog kommentierte das schönste Fußballspiel  
mit »Was für ein schönes Fußballspiel, das ist Werbung für den  
Fußball, was für ein schönes Spiel« usw. die Russen  
kriegeln den Kasten vollgehämmert! die Zuschauer stehen  
barfuß auf den Sitabänken, Kultusminister Mayer-Vorfelder  
gibt Schultfrei, G.-P. Plog freut sich wie 1 Junge unter dem  
Weihnachtsbaum und das kommt dann rüber als tate er  
im nächsten Moment in Tränen ausbrechen.~~
- 24:00 ohne Nachtgebet in's Bett.

3905

2/  
XI/  
89

Gegenarstellung /  
 Lebenslauf -

Ich  
 bin doch nicht weh  
 reaktion / reaktion

stammele mir Vergablichkeiten ins  
 Hirn.

~~~~~  
 (für den 27. 3. 89)

2. November '89 20:10h  
 Anstatt zu arbeiten, ärgere ich mich gerade mal darüber  
 daß ich irgendwann sterben werde. Schlimm genug und  
 zwar deshalb, weil das Leben direkt schon Premiere ist,  
 ohne zu proben usw., Kartalung müde noi in den  
 Koppes und sich zu wieder klar kommt. Klar? Anderer-  
 seits ist mir dazu zu denken, daß ich mein Leben  
 einem Haufen Müll & Mist gemischt habe & GEMACHT  
 IST GEMACHT, daß kann man ja auch nicht mehr unge-  
 sehen machen. Es heißt mich kein: Wer weiß woher  
 es gut war ☹️ eh nur Quatsch aus der Pseudo-Philo-  
 sophen - Ecke. jedenfalls: rust ist zu arbeiten ärgere ich  
 mich übers Leben & paradoxerweise aber auch über den Tod,  
 der so ungefähr das blödeste Ereignis ☹️ so hart, so  
 total ohne Übergang: eben hast noch gelebt und im  
 nächsten Augenblick bist tot. Doof. ☹️ Inzwischen  
 20:25 h und jetzt ärgere ich mich nicht nur über den Tod  
 & über das Leben, jetzt ärgere ich mich auch noch über  
 das Verplempern meiner Zeit, d.h. ich vergeude meine  
 Zeit damit, daß ich summiere über Leben / Tod &  
 Premiere sinniere und dabei nix geschafft kriege, denn  
 eigentlich müßte ich schaffen, damit ordentliche Bilder  
 gezeigt & verkauft werden können, damit ich ein Brot  
 habe und damit ich nicht verhungere und dahinstirbe.  
 Momentan erscheint mir das noch ärgerlicher wie ein  
 gewöhnlicher Tod, ich meine damit: leben wie man  
 so in unseren breiten in unserem Wirtschaftssystem  
 lebt und am Lebensende 1 Tod. ☹️



3906

3907



3.XI.89 Nahaufnahme:

12:00 Die Geschwister Lisa Fitz / Arnold Schwarzenegger



Zufrieden auch ~~allein~~ allein ich ~~stehe~~  
~~stehe~~ stehe  vor übernächtigt ~~stehe~~  
brillen dunkel keinen vor mir sehe  auf  
rosa Wolken nur noch den verstehe  der sich  
Nicht meiner Seel' bemächtigt

3910



AWAKENING = 10:05 Min (NUCLEUS) 4. Nov. 89

3911



"ETWAS ÄHNLICHES WIE 1 GEREGLTER TAGESABLAUF SCHEINT MIR IN DIESEM LEBEN NICHT MEHR MACHBAR." SO VIEL ZU: RADIO AN, AWWER NICHT RICHTIG HINHÖREN. OFFENSICHTLICH → :  
→ SCHEINBAR →

3912

ISSES MÖGLICH DASS ICH MICH NICHT FESTLEGEN WILL WEL ICH DANN DAS GEFÜHL HABE IN RENTE ZU SEIN. ?  
"DER WEG IST DAS ZIEL." ALLERDINGS WEIS ICH NICHT MEHR WER DIESE KWATSCHBEHAUPTUNG in's Leben hauchte; jedenfalls sieht mir das Heutzutage ganz danach aus, als hätte man nicht den Mumm ein Ziel anzugehen.

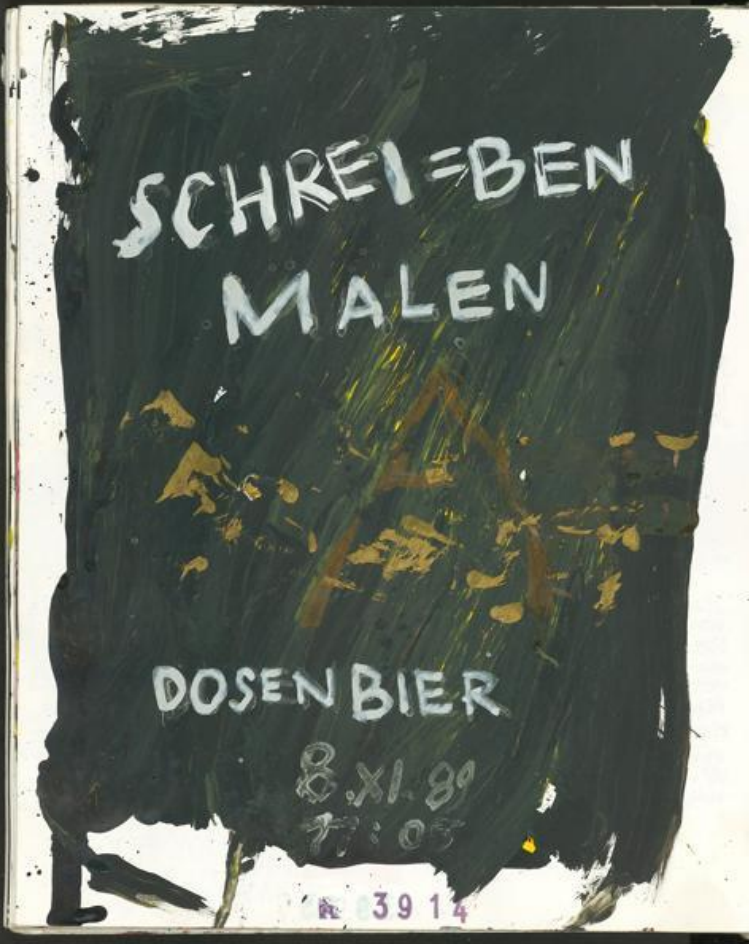
BIG W. 8. XI. 89

LÖSEN SIE DAS RÄTSEL PAUL STEIN.

"Komm' mir nicht im Befehlstou = Ich lüge mich ~~...~~ und ohne Zuschauer unter den Tisch." Wie von selbst geht nix und zeichnen / malen ist höchst e Konzentration = dazu bräuche ich zumindest 1 zweites Leben. Nebenbei gemeldet: Wegen der sog. Kunst verliere ich am Erde noch eine Glaubwürdigkeit als gut funktionierender Bürger. (Mein Leben wird womöglich zur Behemtschrift.)  
AWWER: Wenn mich im Leben jemals etwas stark gemacht hat, denn denke ich 10 Jahre darüber nach was durch die schwachen Jahre sind. Mit anderen Worten: → Das Rätsel Paul Stein kriegt ICH nicht gelöst & eben tickt mir: ICH BIN DER HERR MEIN GOTT und wenn ich daran ver-rückt werde, dann isse die Religion & die Kirche schuld. Auch ist 1 großer Fehler von mir, das ich mich von meinen eigenen Wortschöpfungen milde stimmen lasse. D.h. Ich erfinde mir 1 Satz den ich gelten lasse und schon sehe ich die W E L T als meinen Freund. Soviel zu: SCHREIBEM / MALEN / DOSENBIER.



3913



8. Nov. 89  
Ich habe ja noch nichts gegessen & genauso gut könnte es sein, daß ich  
lauter Selbstmitleid den ganzen Tag nicht esse, daß  
ich - von mir aus - 1 Leben lang die Luft inhalte, aus  
lauter Boshaftigkeit meinen Lungen gegenüber. = DENEN  
GÖNNE ICH NICHT DIE LUFT ZUM ATMEN  
Der Elektriker Shannan fragte ich in der Wirtschaft,  
ob er mir Licht in mein unhelles Heim legen könne und der  
Jongleur der Lüsterklemmen sagte er könne morgen vorbei  
und ich - wissend um den Biendurst des Herrn Strom -  
sagte daß ich paar Biere im Hause hätte. Der Elek-  
triker meinte darauf ('warum & wieso weiß ein keiner'),  
er trönke zu Hause hie Bier und ich sagte, er solle sich bei  
mir wie zu Hause fühlen.



9. Nov. 89



JOHNNY  
KLEIN MIT THEO  
WAGEL - GEDÄCHTNIS -  
BRAUEN.



Telegramm aus  
Mexiko



BOMBE



BATMAN



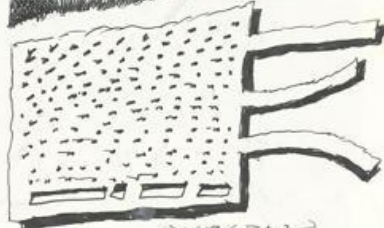
ICHBILDNIS



HERZ  
SCHRITT  
MÄCHER



BASEBALL



39 16

PIEGEN-  
KLATSCH



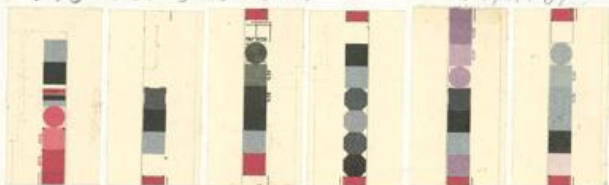
39 17

11.11.89



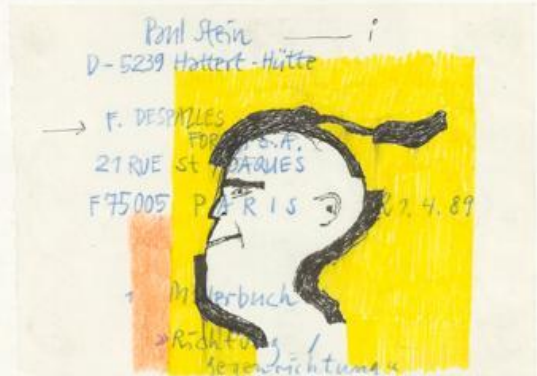
in der Schwere

10. XI. 89



39 18

71. Nov. 89 DERTOD / DIE TOTE / DIE SCHWEBE  
 Frage an die POP-MUSIC: Hat Gary Barty mit »Hardem  
 Bush Music« im Grunde nicht »Vision of R272n«  
 von WAR neu aufgelegt?  
 Serie: FUSSBALL • Ästhetik der Raumauf-  
 teilung  
 • Diagramm einer Abwehrlistung  
 • Doppelpass  
 W.S. W.



74. Nov. 89

Seit neuestem verdächtige ich  
~~ich~~ mich selbst einer gewissen  
 Erfolglosigkeit, die ich nunmehr damit gerechnet  
 habe möchte, daß mir das Leben in all seiner reich-  
 haltigen Fülle (für ~~ich~~ die ich offenbar nie ein  
 richtiges Verständnis hatte) immer widerwärtiger wird  
 oftmals dargestellt, daß ich mir einen erfüllten Tod  
 herbeiwünsche, oder andersrum gesagt: Ich würde  
 ja den Tod meinem Leben schon längst vorgezogen  
 haben hätte ich zumindest das Gefühl im Leben  
 etwas Vermünftiges & Jemandes geleitet zu haben.

16:20 h 39 19

Tief im  
Immer  
gibt es  
keine  
Hobbys

14.  
-  
XI.  
-  
89



3920

14. Nov, 89 21:30 h  
gut möglich, daß mir das  
Leben glattweg am Verstand vorbei geht. Müßte  
unbedingt mal nachfragen wo ich mir mit was  
die Zeit besser verbringen kann. (Angenommen ich  
käme in 1 geschlossene Austalt = wäre versorgt und  
könnte den ganzen Tag über kritzeln: so unge-  
fähr wie das der keine Waspung.)  
meist mal die Anfrage: wie  
steht es mit einem eventuellen Vergleich →  
vorher / nachher = bis heutzutage aus? Oder  
macht man das nicht mehr ist der Surrealismus  
keine Entschuldigung für DADA? Scheint  
mir eh alles zu schnell in's eigene Hemd gezogen.



Vollkommen nur  
dem gelies geraten,  
erscheinen mir selbst folgende Eintragungen  
mehr fragwürdig: A) Seit Samstag 1 neuen Ofen  
im Atelier = geliehen bis zum Auszug von K.-H.  
THIEL = endlich eine Wärme im Zimmer, so daß  
man überhitzt arbeiten kann. B) Kann mich  
mühselig nicht daran erinnern, daß es so spät  
im den November hinein noch so warm gewesen ist.  
C) Ob's dir nun paßt oder nicht: Ich erdulde  
mir keine sog. ethnische Vergangenheit in Hiron  
& Herz, ich sage eher: Ich habe schriftlich &  
zeichnerisch den Abspornung gesucht und wenn ich  
den bis heute nicht gefunden habe; so tut das  
im Grunde nichts zur Sache. Schlimmer wäre es,  
wenn ich mich per eigener Handschrift  
durchs Leben gezogen hätte. Heißt also: Alles ge-  
macht wie ich es für richtig hielt. Heute weiß  
ich mehr, aber ob's besser ist

3921

DA DA  
22.02

15. Nov. 89

Wie mir scheint, ist die Zeichneri in eine Art Arbeit aus die mit Kunst nicht mehr viel zu tun hat. Wie mir daraufhin noch scheint, geht über diese Art grübeln das Leben haarscharf an der Wirklichkeit vorbei. So. Und jetzt laufe ich mal bang zu: Wor ich früher etwa "einfallreicher" war? Fest steht, daß ich so gut wie keine sog. Privatnotizen mehr mache, weil mir all das bisher geschriebene als Quatsch und unnötige Zeitvergeudung vorkommt. Andererseits fehlt's momentan an Quantität, was im Grunde depressierend ist, denn drehe ich mich im warmen Stühlchen um, gucke auf das Bücherregal sehe ich kein Anzeichen von vollgeschriebenen Heften & Büchern. Von hier aus isst nämlich vollkommene egal was in diesen Heften & Büchern drin steht. Also. → Auch mag ich nicht mehr in die sog. Skizzenbücher gucken, die sich zwar umso praller füllen desto mehr mir der Alltag obhanden kommt (falsch; muß heißen: desto mehr mir der Alltag als Kappes erscheint und je tiefer ich glaube, daß ich mich über diesen Alltag nicht mehr hinausheben kann) ~ jedenfalls: in die Skizzenbücher mag ich mich nicht mehr so gerne gucken, weil da eine gewisse Gleichförmigkeit herauskommt, ein "WIE IMMER" und welche bewegliche Mensch mag schon was? → gehe ich momentan also davon aus, daß ich noch beweglich bin...



3922

15. XI. 89

Untenwegs traf ich Frau Edell und die fragte mich: "Kann man Verlangen in Schokolade erstickten?" und ich hab' bin schon lange aus einer Zeit raus wo ich darüber lachen könnte. Doch letztes, so viel mir gerade noch rechtzeitig ein, hatte ich 1 Verlangen nach Schokolade und zugleich ein nach Fr. Unbekannt, was mich prompt zum Grübeln zwang, denn mein Verlangen nach Schokolade hat im letzten Jahr das sog. Verlangen komplett verdrängt. Kurz & gut: Raus kam bei dem ganzen Kappes, daß ich 1 Verlangen nach Fr. Unbekannt aus Jamaica hatte, die in unseren Vorstellungen als Schokoladenbraune Schönheiten durch die nackten Hüfte quaddeln. Jetzt liegt mir also fern, eine dieser Schokoladenmännchen erstickten zu wollen... überkommt: Ich eigne mich nicht zum Erstickten uns'rer Damenwelt & sei mein Verlangen mich wohl so groß. Nicht, daß ich mich nur als Jätling in die Hüfte der Damen schleime, doch wenn belüftet wird, daß ich verlangensmäßig Schokoladenfrauen erstickte, denn ist das großes gerade, und wenn es eine Schuld dinstmöglich gibt, dann isst mein 1. Hilfekurs. Seit dem ich der hinter ~~...~~ mich gearbeitet habe, ist mein Verlangen Damen mit Schokolade zu erstickten zwar dunkel vorlinden, doch nur um per Mund → Mund Beatmung die Damen zurück in die Welt... also göttiglich, von wegen: "ER hat mich mit SEINEM Odem in's Leben zurück geholt."

→ Beim 1. Kups Fr. Sowieso in den Mund gesteckt (Winterkups). Beim 2. Kups die Beiden aufgebissen um den Beweis anzutreten, daß ich was in den Lungen habe. Auch falsch.

3923

15. NOV. 89  
 Manchmal trotz ich mir eine gewisse Lässigkeit  
 aus der Vernunft, was ich mit bestem Wissen  
 klarer Verstand & nennen möchte.

A → B →  
 C → D →  
 = = M X U =



ALTES TESTAMENT

Angenommen, dann müsste ich  
 ich täte Fr. A begreifen, Fr. C denken, in  
 nicht bei Fr. B sein und in Fr. D denken, in  
 die ich soieso denken muss, wenn ich bei Fr. B,  
 bin. Bei Fr. A denke ich allerdings nicht in Fr. B,  
 schon aber in die Fröilleins C & D was für Fr. A aber  
 nicht von Bedeutung ist. Fr. B scheint Fr. A un-  
 wissig zu machen; umgekehrt ist das weniger der  
 Fall: jede Frau hat angeblich ihr Geheimnis. Fr. C  
 weiß von Fr. A, nichts aber von Fr. D: Fr. B wird von  
 ihr bestenfalls geliebt, weil Frauen - wenn sie schon  
 kein Geheimnis haben, immedie eine Ahnung  
 haben sollten. Fröilleins mit Ahnungen erleben  
 mich schon immer mehr beeindruckt wie Fröilleins  
 mit Geheimnissen. Fr. D weiß bisher noch gar nix  
 & fällt deswegen vorerst aus. Sprich zu dem 12-  
 tellernachbar. Mich persönlich beeindruckt,  
 dass Fr. A von den kommenden Fröilleins E &  
 F etwas hört, womit ich meine Beeindruckungen  
 bezüglich Ahnungen in der Damenwelt relativieren  
 muss. Momentan ist mein banges Hauptmüßigen  
 allerdings die Frage: wiehe ich auf Fr. G ver-  
 schüchtern & auf Fr. H enthemmt oder umge-  
 kehrt? Beide Damen interessieren mich nur als  
 geschlechtspartner; würden sie jedoch Fr. I ihre

3924

15. NOV. 89 BE - oder Unbedenken gegenüber müssen,  
 wäre mir das nicht recht, denn Fr. I kennt Fr. J,  
 mit der sie mich in Verbindung bringen sollte, denn  
 gelegentlich leide ich unter Vereinsamung, auch wenn  
 ich Fr. K erkläre, ich bitte unter Verschleisschein-  
 ungen. Das sagte ich, weil ich Fr. K nicht will. Fr.  
 A weiß davon und Fr. B hat mir nachträglich bestätigt,  
 dass Fr. K nichts für mich ist. Fr. D weiß natürlich mal  
 wieder von nichts.

Was mir heute noch als selten vorkommt ist,  
 dass ich eigentlich mein Leben auf andere Dinge  
 konzentrieren wollte als auf unsere Damenwelt.  
 Als ich jedoch Fr. L kennen lernte bekam ich  
 einen Hauch von Unfug  
 in die Nüstern, ein  
 verrücktes Ebbes zu noch  
 nie Dagewesenen. Fr. L  
 raffte die Röcke und ich

Herrn  
 Ewald Wyrwa

\* 15.11.1906 † 11.11.1989

spartete sofort zu Fr. A die mich abtald  
 in den Schwindel des geschlechtsverkehr so-  
 zuzogen einführte. Anderstags betonte Fr.  
 B ich hätte mich nicht dumm gestellt und weil  
 ich immer noch in Fr. L denken musste, ließ ich  
 mich auf 1 Kuges glück mit Fr. B ein. An Fr. C  
 erprobte ich dann, ob ich mich tatsächlich schon  
 reif für Fr. L wäre, doch irgendwie bevor ich den  
 Faden und landete ohne besonderes zustun bei  
 diversen Fröilleins, die allesamt schwer in Ordnung  
 waren - auf Abstand betrachtet. Doch angenommen  
 ich täte mich in Kürze auf die Fröilleins M, N & O  
 einlassen, müsste ich dann nicht Fr. D Beibei-  
 geben, damit sie nicht vollkommen im Unklaren  
 ist? Fr. B ises egal; doch würde ich Fr. A begreifen,  
 hätte ich den ganzen Versuch nicht am Holse, denn im  
 grunde bin ich ein sensibler Mensch und neige eher zu  
 künstlerischen Tätigkeiten. 3925 16"



15. XI. 89



39 26

16. Nov. 89

Anstatt Notenblätter in den Herbst fallen zu lassen, erübte ich mich gestern als Regalbauer, was insofern gelang, wenn man minimiert; daß das Regal aussieht wie eine schleppe zusammen gezimmerte Angelegenheit eines ungeübten Handwerkers, der sich als Regalbauer versucht, weil ihm die Bücheranordnung Hirn & Auge trübe und deshalb keine Notenblätter in den Herbst fallen ließ.

SUCHT =  
SUCHE =  
UNTERSUCHUNG  
UNTER = SUCHT



SOUNDMIX  
(Collagen N+ fortlaufend)  
Serie: NATIONALHYMNEN

18. Nov. 89

den Tag gedüst

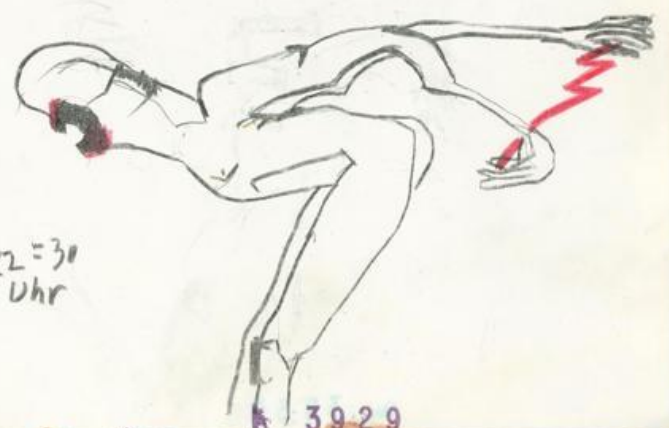


39 27



18.XI.89 3928 17:10 h

19.
XI.
89



22=30  
Uhr

3929

21. November 89

preparates nino  
synth.

Am Morgen SERGEI KURYOKHIN = Pismo / synth.  
pro Seite 21:43 russische Improvisation. Melancholie  
zu Anfang und dann fucios in einen 2 händigen  
Tanzmel. **СЕРГЕЙ КУРЭХИН.**

СТОРОНА 1 - 21:43  
ЧАСТЬ 1: ВВЕДЕНИЕ В ИСТОРИЮ  
PART 1: INTRODUCTION TO THE HISTORY

СТОРОНА 2 - 21:43  
ЧАСТЬ 2: ВВЕДЕНИЕ В КУЛЬТУРУ  
PART 2: INTRODUCTION TO THE CULTURE  
mit SERGEI LETOV = СЕРГЕЙ ЛЕТОВ / Sax - Flute



B:28

20  
—  
X  
—  
81

3930

3931

OUT OF BLUE

27.11.89

K 3932

22. Nov. 89 = Buß- & Betttag

Das Geheimnis  
der inneren Stimme

Der Bäuerin Clara Bauer gestand ich daß mir  
ihr Leib nicht gänzlich ohne Interesse wäre. Das  
brachte mir eine Flasche Bier ein. Als ich die Flasche Bier  
getrunken hatte gab es den guten Westwälder Korn  
den die Bäuerin ~~mir~~ bei vernünftigen Anlässen in sich  
hinem trank. Er war herbstfenchel und nachtklamme.



Andererseits ist es im Falle wenn  
ich dreibe ich mir, denn nicht um-  
sonst werden unsere Gotteskinder in  
Kuhställen geboren. Noch 1 Monat  
& 2 Tage bis Weihnachten; der Bäuerin  
Clara Bauer machte ich eine Kopfle-  
gung als Andeutung und sie klebte  
mit dem flächigen WW-Korn unter  
den Arm und wir schlenderten in den  
Kuhstall und setzten uns auf die  
Melkebank. Es geben Tage, wo ich  
sagen, du könntest ich die Katze allein schon deshalb aus  
dem Fenster werfen, weil sie auf meinem Arbeitstisch springt,  
von dort auf das ~~Wand~~ Farbtregal und von dort mit ge-  
bogenem Kreuz unter den Brettern durch in das Bücherregal.  
Und so liegt sie denn zwischen Wund und Skizzenbüchern  
auf dem Regalbrett schauert & summt tippen vor sich  
hin und schläft bald ein. Zu der Bäuerin Clara über  
sagte ich, daß mir meine Katze im großen & ganzen  
keine Störung im Alltagsleben ist. ~~Die Bäuerin~~ die Bäuerin gabs  
so gleich noch ein Schnipschen ein ~~der~~ der Kuhstall  
noch nahe Kuh. Ich befand mich im Zustand der  
sanften Stimmung und wie immer dann,  
geriet ich in's Träumen erschreckte  
mich über meine gewaltträume und  
wäre am liebsten wieder katholisch, damit  
ich einen Beichtvater mein eigen nennen



K 3933

22.  
XI.  
89

→ könnte. letzte Nächte wollte ich zu der Bäuerin sagen prügeln ich in meinen Träumen demossen auf die Menschheit ein, das mir am anderen Tag selbst magt & bange wird. Momentan befinde ich mich ja im finanziellen Abgrund und das hilft mir nur der Verkauf meiner Arbeit heraus; doch genau das wird mir von Personen die irgendwann meinen sog. Lebensweg korrigen verleidet. Ich sehe dann in einer Ecke eines leeren, weißen Raumes - womöglich sind mir selbst im Traum die Metaphern nicht blöde genug - jedenfalls mit dem Rücken an der Wand und all diese feindsichtigen Bekannten überdauern mich mit Spott und Hämne und ich sehe mich als lebensunfähig in einer weißen Zimmerecke stehen und herziehe ein Wat und eine Öfenmarkte in mein verquaddeltes Traumhörn - allein davon müßte ich schon wach werden. Einen dieser sog. Angreifer (die mir im wahren Zustand gänzlich unbekannt sind, woraus ich schließe das mir die ganze Welt momentan ein vernichtungswürdiges greuel ist) habe ich letzte Nacht mit einem meiner Skizzenbücher verprügelt und als der Mann blutüberströmt auf dem Boden lag und sich für seinen brott & für seine Hämne entschuldigte, von wegen er hätte das nicht so gemeint da kam mir dieses falsche Wünseln & jammeln demossen widerlich vor das ich ein anderes Skizzenbuch, mit einem festeren Einband, nahm und nochmals auf diesen unbekanntem Herrn in Traum einwirkte. Zu der Bäuerin Clara Bauer indessen sagte ich, das ich die letzte Nacht im Traume in mein Skizzenbuch gezeichnet hätte und mit jeder Zeichnung hätte sie 1 Kleidungsstück mehr ausgezogen. Doch im Grunde hätte ich sie überlistet, denn ich hätte nur so getan als hätte ich eine Zeichnung von ihr machen. In Wahrheit hätte ich wie immer weißes Papier vollgezeichnet, das Blatt aus dem Zeichenblock gerissen und überdeckt auf den Erdboden gelegt. Dann hätte sie 1 Kleidungsstück mehr ausgezogen und ich hätte wieder gekritzelt

3934 →

22. NOV. 89

→ und so weiter. Die Bäuerin trippelte schlaflos nach und ich entschliefte verlegen. Ich wußte ja nicht wie sie pudelnicht aussieht, sagte ich & die Melkebank bog sich unter einer Ligenlast, aber ich hätte geträumt, sie hätte nur 3 bhama haare, die sie über dem linken Kunstvoll zusammen geflochten hätte, das sie unne rümm in etwa ausgesehen hätte wie Ute Verhoolen auf'm Kopf. In Wahrheit hatte ich nämlich von U.V. geträumt aber die taps zufällig nicht neben mir auf der Melkebank und ich bedreifelte miferdem, das Ute Verhoolen in der Lage ist, demossen glasunt WW-Korn in sich zu wuhlen. Ich habe nichts gegen fernseh-Ausgermanen und nichts gegen Bäuerinnen: im Grunde ziehe ich genau die Frau vor, die sich mit mir im Kuhstall niederläßt und einen schlafos dabei hat = wenn es schon eine Zeit ist, wo man einen schlafos dabei haben sollte. Zu der Bäuerin Clara Bauer sagte ich also, ~~das ich~~ das ich mal eine, gäbe es ein fernsehfenster, täte man rorioso auf stramm riehende landfrauen zuhile greifen, anstatt streng papimische damengestalten mit großen ober rollenden Angen in die Heimstatt unserer TV-Besitzer zu senden. Danach wollte ich der Bäuerin Clara Bauer noch über die Kerben in meinem Flaschenöffner berichten, die ich pro geöffnete Flasche in den Holzgriff des öffners schnitzte - aber das erzähle mir plötzlich als eine bruo zuviel wider Worten und ich sah zu das ich nach hause kam bevor mir der Restschlupps WW-Korn, das sich noch in der Flasche befand, den Heimweg verbaute.



3935

Anna =

ausprobium

a b v r q v o r c z u i k l m n o p r  
c t y x e r u p a u y π

P → Klaye π

Klaye π

Bb a A u l Dg q φ φ

D E

N H

ausprobium yore um znacu  
yore nimeku u rntakacu  
u boe cykbu no poroxke  
oeg omicbu nazubaku.

FRM =  
Kreuzstirn



3936

ich schleppe mich der-  
maßen dumpf und  
verdürrt durch den  
Tag, das mir manch-  
mal ist, als täte  
mir das Herz aus dem  
Hirn fallen. Mir ist,  
sagte ich zu meinem  
Analytiker, als hätte  
ich keine Wurzeln mehr,  
als hätte ich mich selbst vom Leben  
abgeschnitten  
& als würde ich jetzt in einer leere  
umhertreiben  
und leere paßt mir nicht, ich mag keine  
leere, ich mag mich nicht sinnlos durch  
ein Leben  
geschwehrt werden, denn diese Art von  
Schreiberei  
kam mir schon immer als ein  
haltloser Unsinn  
vor; zu was habe ich noch nie  
Freiheit gesagt.



Mir ist müllhörnig und stér-  
tang und zugleich ist mir jedes  
Ziel abhanden gekommen. Als  
einziges Vermögen empfinde  
ich wenn ich mir  
geschicklichen aus  
dem Sumpf im  
Kopf heranstalan-  
ciere, wenn ich mir  
sagen kann das  
zuerst alles erstunken  
und erlogen ist, das  
aber immerhin ge-  
konnt und gut. Eine Seelen-  
rettung ist dies allerdings nicht.  
Bestenfalls paßt das in's Private,  
in's zierles Private.



3937

25. NOV. 89

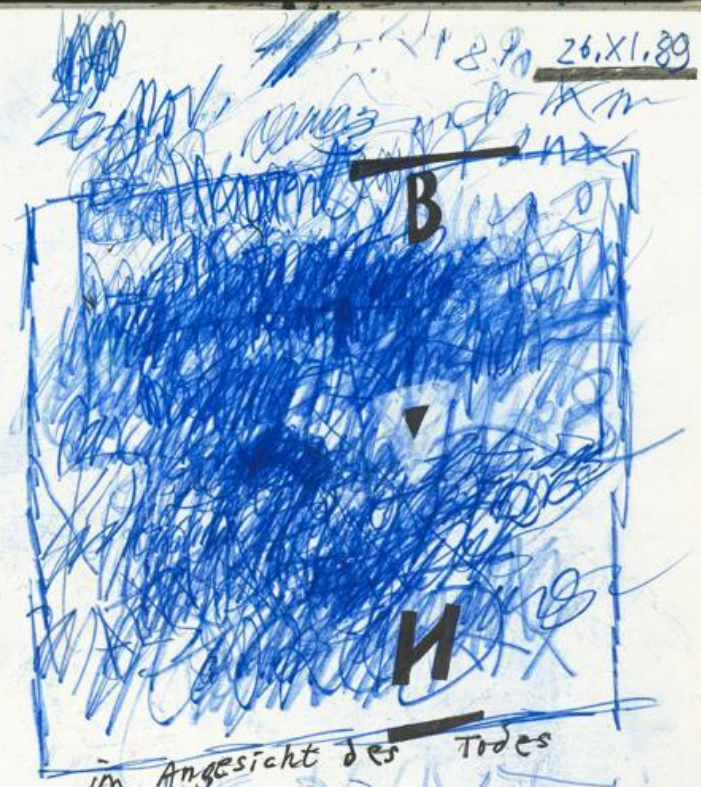
Am Morgen aufgewacht und noch im Bett liegend durchfährt mich plötzlich ein heiliger Schrecken vom unerklärlichen Ebbes. Ich stand auf, ging 2 cm über dem Erdboden in's Atelier zum Schallplatten-Spieler und legte von POPOL VUH »HOSIANNA MANTRA« auf. 7° minus draußen & alles so heilig unterkühlt. Ich ging in den Raureifgarten und pickelte irgendwas blasphemisches in das weiß bedeckte gras. Sofort überkam mich eine Scham und mit meinem Resturin, den ich, als ob ich es geahnt hätte, vorsichtshalber in meiner Blase zurück gehalten hatte, lösichte ich die satonischen Urpe im Raureifgras, zumals mir von diesem revolutionären Unterfangen sich nicht wärmer wurde. »HOSIANNA MANTRA« vereiselt immer noch auf dem Plattenteller. Ich begann das Atelier zu putzen.

3938



3938

26.XI.89



im Angesicht des Todes


BLUE PRINT

BLUE PRINT

3939 20:35




28. Nov. 89

Bücherregal bauen = Fundhölzer & mit Farbe beschmieren.  
In dieses Regal die angefangenen Bücher, wo bisher nur der  
Einband eingefärbt ist. LADENHÜTER   
→ Bücher: entweder nur den Einband bemalt oder  
eingefärbt / oder pro Buch je 1 Doppelseite Zeichnung.

577



28. XI. 89

Den Tod als Maske 

(annähernd ohne Überlegung)

β<sup>20</sup> fi

3943

28. NOV. 89 = 23<sup>00</sup>h. Anfrage per Post:

» gute Phase? « Wie gesagt: Anfrage. Die Wahrheit ist, daß es um diese Uhrzeit genau so dunkel. Wintert kalt sommers & keiner weis Bescheid oder tut nur so als ob. Als Wahrheit N°2 bietet ich mir momentan mal zu: Ich bin 40 Jahre alt und lebe im Angesicht des Todes und zwar d. s. h. > 1b: Im Grunde könnte ich - so wie mein Leben beschaffen ist - in Rente gehen.

■ (Einschub: Das waren früher noch Platten. ■  
■ LP's = das beste Stück wurde sich jedenfalls bis zum Schluss aufgehoben - jetzt ist: JACK BRUCE:

■ **TIMESLIP** 6:29 ■ (egal warum.) Von vorne besser: von der Mitte aus = Angenommen ich gehe in Rente UND SIEHSTE, jetzt habe ich bezogen warum & weshalb ich in Rente gehen soll = da hilft jetzt auch kein Dagwischen-Kontakten Herr Vertrauensort.

→ dann eben so:  
Der Arzt meines Vertrauens bin ich ja selbst & höchstpersönlich & über all die Jahre habe ich mir ein dermaßen Kalkül angeeignet, daß es mir mit Leichtigkeit gelingt, das Nummbadde verkauft zu werden. So. Andererseits bin ich jemand, der genau sieht wenn seine Feder nicht mehr die Tusche so hergibt wie es sein soll und deshalb =

3944 ■ ■ ■ ■



29. NOV. 89 2<sup>00</sup>h. Eine Stunde ge-

schlafen, ungefähr wie 1 Winktraum und dann im Bett auf- & abgegangen, grad, als ob ich noch was zu überlegen hätte. Folgendes ist mir in den von Notenblättern befreiten Geist geschwebt: Angenommen ich mache mir dieses Buchregal - da rechtfertige ich mich jetzt schon dafür, daß es jemanden gibt, der 1 Eisenregal geschweigt hat & in dieses Regal Bücher ~~steht~~ stellte, die ebenfalls eingeschweift waren: Wichtige Bücher der sog. Weltliteratur = muß ich mal im Katalog DAS BUCH nachgucken. Sieht so aus, als ob der Buchein-



schreiber ein bestimmtes intellektuelles Konzept verfolgt und genau darin liegt der Unterschied: Im Grunde verfolge ich keine Konzepte und wenn, dann sind sie nicht intellektuell. Habe mich

eben wieder mal dabei erappt, daß ich mehr schreibe wie denke. Work im Bett liegend hatte ich den gedanken, daß ich nur durch Arbeit an die Bilder / Bücher = meine Arbeit komme. Ich stolpere durch den Tag und fühle mich manchmal dermaßen unzulänglich, daß ich mich kaum getraue Farbe auf 1 Blatt Papier zu bringen. → Notenblätter an Rande des Notenzusammenbruchs (? = jedenfalls nicht weit davon entfernt). Ich bin nicht belastbar, weil ich nicht belastet werden will. Andererseits macht es mir nix aus 30 Stunden wie im Tunnel zu arbeiten, denn: Ich kann mich nicht erinnern, daß ich im Leben mal nicht gearbeitet habe = da kann ich mich schon mal morgen um 5 aus der Wirtschafft kommen, da ändert nix am gesagten, Herr Nachbar. Aber: Ich kann nicht » mach so und mach so« und besonders kann ich nicht,

3945

29. Wenn ich gezwungen bin, zu meinen Vorstellungen von Kunst & 'ich' vorbei zu denken floß um eine Ausstellung anzufüllen. (Wer gesteht sich schon gehe ein, daß es sich schwer tut mit der Arbeit?) 'Kunst & ich' ist = Ich bin in Verbindung mit dem was ich mache / Ich will sehen ≈ wissen was ich tue / Ich bin weder vor noch stehe ich hinter meiner Arbeit; Ich bin mitten drin / Ich bin in Übereinklang mit meiner Arbeit, weil ich genau das tue was ich machen will = die Endprüfung mache ich selbst.



Ich habe fast 7 Wochen gebraucht, bis ich begriffen habe, daß ich die Notwendigkeit vorerst vom Hals habe. Und in all der Zeit davor war mir nach Zweifel am eigenen Verstand, da war mit noch "Vessy" a im Sinn. Jetzt zuerst mal jaghaft Bücher, öfterlich

suche Bilder, dickfarbig und '1 Buch heißt SPUREN FINDEN = von Regen: Spurensuche; und ich lasse den ganzen Jords mal vorerst gewähren, jedenfalls bis zum nächsten Dohn, zur

3946

29. Ohnmacht oder bis mich die Realität wieder eingeht hat: Kein Geld = schlechte Bilder.



30. NOV 89  
 7-3 @ → 06121 : 403167  
 Weipenb. Str. 8 % M. Wahl

RADIORADU  
 Was uns die Werbung verspricht:  
 Musik für lange Winternächte:  
 KUSCHELROCK N°3.  
 streicheleinheiten für die Seele.



No endlich: Auch im Bereich der Werbung öffnet sich die DDR. (Böngge Frage: heißt "Werbung in der DDR noch "Reklame"?)  
 3947 DDR noch "Reklame"?)

30. Nov. 89

21" h



3948

Heute geht es mal wieder "1 =  
deutig" darum die Bäuerin  
Clara Bauer zu beeindrucken,  
denn irgendwo müssen die  
Weiber ja herkommen. Also: der  
Bäuerin Clara machte ich weiß,  
dass nebenan das farbige ge-  
dunkel eines meiner ehren-  
werten Gemälde aus meiner  
jäh-surrealen Phase... Bäuer-  
innenstücken. "Fehlt nur  
noch Roy Orbison drin", sagte  
ich Radiohörend, "denn im  
Grunde paßt der genau in diese  
schwabbeliche Westraumscene,  
bloß: wie sieht das bloß aus =  
Kosmos & dunkle Brille." An  
der Bäuerin Clara Bauer hatte  
ich aber genau die Falsche er-  
wischt. Zwar ging ihr zu denken,  
dass dies 1 Gemälde sei, Roy  
Orbison - mäßig war sie allerdings  
gut unterwegs und außerdem  
soll man über Tote nicht  
spotten, sie lachte ja auch nicht  
über mich und außerdem hätte  
d e r wenigsten Gefühl und  
s i n g e n kann er wirklich  
ganz toll und sie hätte die letzte  
Platte von ihm und da würde  
sich deutlich zeigen, dass Roy  
nicht der Heino im schwarz wäre  
und überhaupt: A d d i o s .  
3949 No dann.

3949

30. Nov. 89

21:20 h



3950

Über meine Sorgen als Jäh-  
Surrealist sprach ich diesmal  
mit ungewöhnlicher Ernsthaftig-  
keit zur Bänderin Chora Bauer und  
ries auf ein anderes Frühwerk:  
» Kosmosse begegnen sich sowieso  
und wenn nicht, auf die immer  
gleiche Weise«. Die Bänderinnen-  
schöne stuzte: »Ist das nicht  
Ihr Roy Orbison-Bild?« »Ach  
watt... deutlich sehen Sie hier  
eine gelbe Untermalung unter  
dem Weiß, welches ich dann  
mit allerlei Dunkeligkeit über-  
malt habe. Irritiert von den  
Mächten des Universiums setzte  
ich Zeichen von transzen-  
denter Wichtigkeit unterhalb  
des gemäldes - wofür ich «  
erklärend hat ich mein  
schwereres Haupt » in jedem  
Bild unterhalb des Farbspiels  
eine dunkle Fläche belasse, in  
die ich gegebenenfalls eine Er-  
klärung oder Deutung des  
ganzen hinein schreibe. Nun  
sieht es so aus, als hätte ich  
mich in diesem speziellen  
Falle selbst übertölpelt, denn  
ich weiß mein eigenes ge-  
mälde nur mit Worten

3951

30. oder Schriftzeichen zu deuten, die ich  
 über selbst nicht imstande bin auszu-  
 legen. « Die Bäuerin Clara Bauer  
 rutschte vermolken auf ihrem Schemel  
 hin & her und wusste von kaum was.  
 89 » Vielleicht wissen Sie was der kleine



Junge, der neulich vor Ihrem  
 Kuhstall mit Blechförmchen  
 Fladen buk, zu seiner Mutter  
 sagte? « Ich wollte Klarheit in  
 mein Leben bringen, ich wollte  
 nicht länger in kosmisch-  
 verschwommenen Andeutungen  
 einer gewissen Bauernmalerei ge-  
 fangen sein, ich wollte wissen  
 was los ist in der Welt und im  
 besonderen vor dem Kuhstall  
 der Bäuerin Clara Bauer, denn  
 ich persönlich empfinde es do  
 einen Wahnwitz, daß heutzun-  
 tage kleine Jungen vor un-  
 seren ländlichen Kuhställen

einher spielen und die Mutter ansprechen. Wo-  
 möglich ein DDR-Boala. Immerhin ruft die  
 Bäuerin hier Bescheid, wenn sie meine sog.  
 Malerei schon nicht zu deuten weiß. » Mama«,  
 sagte die Clara Bauer und ich fragte »Was?«  
 »Der kleine Junge, der vor meinem Kuhstall  
 spielte, sagte M & m & zu seiner Mutter. «  
 Ich gab mich zerknirscht: » Das kann ich

3952

31. nicht beeinflussen«, gestand ich. Im  
 XI. grunde war mir genau das vollkommen  
 egal. Mich interessierte nur, was unsere  
 89 kleinen Jungen auf fremden Bauern-  
 höfen rumplärrten, ich wollte wissen wie sprach-  
 gewaltig unsere Jugend ist - womöglich bekäme  
 ich dann meinen kosmischen Unsinn erklärt.

Mir schwebte plötzlich ins Hirn, daß mir die  
 Bäuerin wegen meinem letzten Roy Orbison-  
 gemälde mit hinterhältiger Art & Weise gram  
 wäre. Ich tat folgensüchtiger, allerdings ohne  
 auf Nachgiebigkeit zu stoßen. Das wiederum  
 zwang mich zum Umdenken.

» Seit neuestem«, sagte ich zu Clara Bauer,  
 » fürchte ich den persönlichen Tod, das sogenannte  
 sterben, und ich frage mich deshalb, ob es über-  
 haupt noch einen Sinn hat unkosmische  
 Bilder zu malen. Ich meine, eine derartige  
 Malerei des Universiums wäre in meinem mo-  
 mentanen Zustand eine vorweggenommene  
 Heimatkunde, das könnte mich gottmäßig in  
 keinen unbedeutenden Vorteil bringen. Ich wollte  
 schon immer - immer - sage ich, ein regel-  
 rechter Himmelsmaler werden, wenn Sie wissen  
 was ich meine. « Die Bäuerin Clara betätigte  
 die Music-Box die sie im Kuhstall aufgestellt  
 hatte und ich stellte mein Bild des Universiums  
 daneben, denn notfalls werde ich an diesem  
 Abend die Bäuerin betanzen - für irgendwas  
 muß meine ungehörliche  
 Ernsthaftigkeit doch gut sein.

3953



22:55h

30.

89 U H  
ANNA KIEPAS  
27-800 Starachowice  
ul. Topolowa 20a

70 000  
7000'

Сергее

Am 12 haben  
Männer - M. Tumber -  
mit ein 5 Sach ne  
Problem.



Schnittlauch\*  
= Referent  
über plnische  
Wirtschaft.

“ ”

\* als Umberto Eco



3954



FOR = GESCHRITTENE ZEIT

3955

30.  
XI.  
69



1.  
XII  
89

SERIEN

~~Fast als  
Vorkonstellierung~~

~~Medium~~

~~Hirn allong  
Heerbert  
I AM MAI~~

~~DE WAKSE~~  
"Paulo Jolo"  
Krimy gut um  
Mit tiefem  
inlogem

3956

s. Big Stop  
XII.  
89



3957

Einsamkeit als Privatnotiz (für Jansip)

4.  
12.  
89

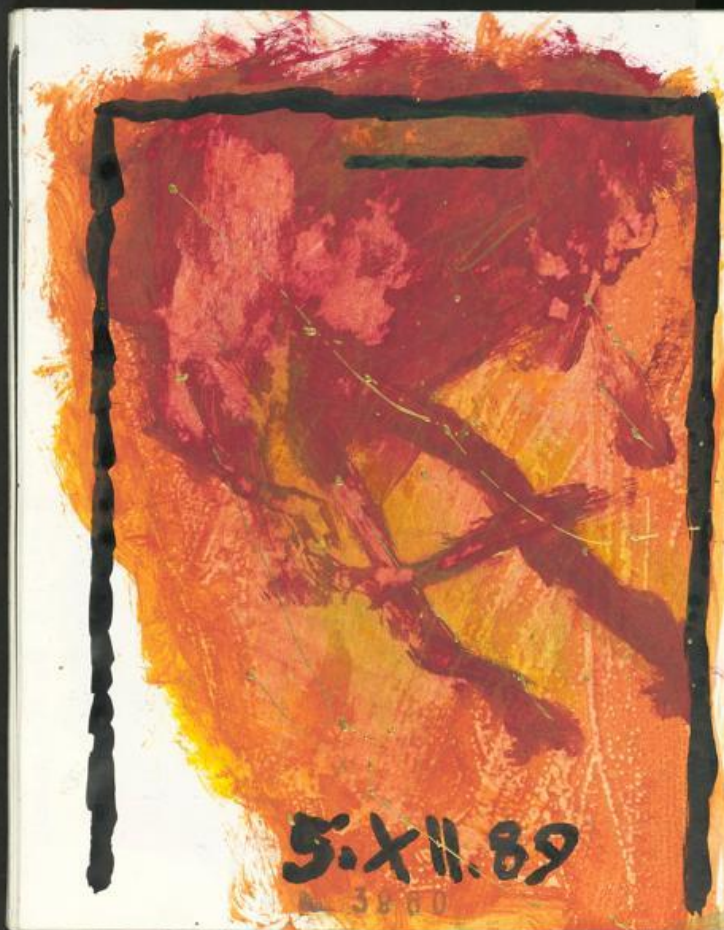


3958



5.XI.89

3959



5.XII.89

3850

Handwritten text in blue and gold ink, appearing to be a dense collection of characters or symbols, possibly a form of shorthand or a specific dialect. The text is arranged in several columns and is highly stylized and dense.

6. XII. 89

3961



19:50 h  
Wie verändere ich mich demnächst in Venedig,  
wenn Italien schon nicht weit davon weg liegt?  
Will mir einfach nicht in den Kopf, daß ich in  
meinem Alter noch zum Weltreisenden werden  
sollte. Und von wegen ELBA: napoleummäßig

3962

6. Dez. - 89  
gesehen hätte das für mich: Urlaub als Verbannung.  
Andererseits hatt Neues, floß keine neuen Bilder. Ich  
bin doch nicht schuld, daß ich unter Zugzwang stehe.



7.  
XII. 19:20  
89

3963

7. 11. 89

„Mal angenommen am Tag hätte ich eine geregelte Arbeit und in der Nacht hätte ich from glücklich - ja, so schlecht sich der Atmann in's Hirn, ohne daß ich selbst was dazutun muß.“ Die Bäuerin Clara Bauer wachte nervös auf ihrem Melkschemel: ich suchte ~~un~~ angestrengt und kreierte das Wort »Melkschemel«. Das allerdings unhörbar in meinen Braddelkopf; hörbar für die Bäuerin sagte ich stattdessen: »Mir ist tatsächlich nach Altertum zumute, d. h. ich erinnere mich zu sehr an meine nixnutzige Jugend. Das ist ungefähr wie: im wahrhaftigen Alter weiß man oft nur über seine Krankheiten zu reden & sinnieren, verstehen sie?« Die Bäuerin Clara als Vertreterin der stützenden Gesundheit & des realistischen Denkens verstand nichts. Nicht schlimm. Hart fiel sie vom Melkschemel und sofort fühlte ich mich für das Schicksal der gesamten Ornenwelt verantwortlich. Ich hob Clara auf, setzte sie wieder auf ihr Arbeitgerüst & erging mich in scheinbar tröstenden Worten. Scheinbar, sag' ich, denn in Wahrheit ging es auch jetzt wieder um mich, denn wie ungedeutet fühlte ich mich abgeblüht und wußte nicht mehr recht, was ich dem entgegen setzen sollte; die



3964

7. 11. 89

Rancherei habe ich mir seit gut 3/4 tel Jahren abgewöhnt - womöglich treibt mich die Langeweile in den Kuhstall der Bauern Clara B. Jedenfalls, erst hob ich Clara auf & dann hob ich zu sprechen an: »Ich bin neben einem Bauernhof groß geworden«, sagte ich, »neben gab es den Kuhstall und den dazugehörigen Mist, sozusagen die Jauchegrube. Das Wort Gülle gab es damals noch nicht, oder ich konnte es damals noch nicht - damals sagte man allgemein Puddel. So. Die Mistgrube war paar Meter von unserem Schlafzimmerfenster entfernt und gelegentlich hängte ich meine Nase aus dem Fenster & schlupperte den Mist und ich kann mich nur noch daran erinnern, daß es noch schöner war in Gummireifen zu beißen als den Mist zu riechen. Der Mist wurde mit einem Förderband vom Kuhstall ins in die Jauchegrube geschafft und wenn die Grube voll war, lud der Bauer den Mist auf die Anhänger seines Traktors und düngte dann seine Felder damit. Als Pony zog ich dann meine Gummistiefel an und wadete im Mist rum, eine sog. Mistgabel in der Hand & half dem Bauer beim Anladen seiner Anhänger. Noch heute halte ich mich gerne in Kuhställen auf - wie Sie gesehen haben, macht mir das nichts aus und ich empfinde Kuhmist schon gar nicht als gestank.« Offenbar hatte die Bäuerin genug von meinen tröstenden Worten, denn sie stand auf und ging wortlos aus dem Stall. Damit es her nach keinen Ärger gibt, begann ich vorsichtshalber die Kuh zu melken.



3965

23<sup>00</sup> h

Momentan ist mir wahrhaftig nicht nach  
sog. authentischer Musick, denn im Ohr gibt es  
bestenfalls einen Glücks-Sound of Biere und Sowi-so:  
gib mir weg mit authentisch. Wie authentisch ist  
SUNNY ADE ~ PAUL SIMON als selbsternannter (?)  
Weltmusiker etwa weniger? Also: grad im Radio  
"ISTANBUL BLUES" weiß nicht von wem mutete jeden-  
falls an, als wär's von weißen Musikanten. Ah. Jetzt  
möchte ich wissen Blues schon immer Liebt, weil  
romantischer & erst später, als mir die Einfachheit  
des Blues genauso über wie die Dummheit des Rock,  
da hörte ich schon mal gerne Akustik - Akustik, sozu-  
sagen als Hobby. Jedoch: TICP IM INVERN GIBT ES KEINE  
HOBBYS, na siehste & damit habe ich mir die elektrischen  
Gitaristen zurückgelärt. Momentan: TINA, TINA,  
TINA - NA: "The Best" = ihm & wie geht's. Also:  
ist ein Neger als Blues-Musiker authentischer wie  
CHRIS YOUNG von SAVOY BROWN, der ja immerhin 2 Neger-  
Sänger enthält hat bevor Savoy Brown erst mal gut  
wurde (oder verwechsel ich jetzt Blues mit Boogie?). zu-  
gegeben: es muß nicht mehr Eric Burdon (Stier) sein,  
obwohl ich den immer noch besser wie Joe Cocker (mich)  
finde, obwohl COCKER geradezu (weil dümm) ist. So.  
Anderer gefragt: Hat ERIC CLAPTON den Blues oder  
spielt er den nur? Fest steht lediglich, daß  
KORIAN BELEW (38) in J. HENDRIX (+) den Gitaristen ge-  
sehen / -hört hat = von da an wurde er zum Gitarren-  
spielen gebracht, also: Belew ist elektrisch wie Hendrix &  
trotzdem kein Epigone & Jimi war kein Weißer und  
ich sage jetzt mal klamm: Trotzdem hat Jimi Hendrix  
eher 1 weiße Gitarre gespielt. Wie bitte? ... nicht? Na  
dann. Ich weiß, Herr Musikdirektor, momentan  
mache ich es mir wieder sehr einfach &

3966



am Ende sieht es wenig-  
lich so aus, als hätte  
ich was gegen Neger  
und gegen Heidekinder.

Retour zum  
Anfang: Angenommen,  
Blues ist das einzig wahre  
Lonley feeling, Gott mich, dann  
isses doch wohl erlaubt, daß es ein  
Jeder haben kann, da muß ich doch  
heutzutage nicht vorher auf baumwoll-  
feldern Wollkäuel gepflückt haben,  
genau wie: 1 schwarzer US-Manager, ja  
daß denn der noch den Blues haben?  
hingesamt gesehen: alles Kwatsch, mich  
persönlich interessiert Kunstmusik sowieso  
mehr wie Brahmamusik. Brauch hat  
jeder; na bitte, daß ist wahrhaftig keine  
Anstrengung. Und gerade fällt mir  
ein was ich eigentlich sagen  
wollte: ARD - Nichtrock und authen-  
tische Musik interessiert mich deshalb  
nicht, weil bestenfalls authentisch ge-  
logen wird. Mit anderen Worten: Es  
wird uns per Äther was vorgemischt & wenn wir =  
daß Volk, mittun, dann isses gebont & wird an  
höherer Stelle absegnet und ab dann isses authen-  
tisch genau wie E. Clapton eine Afro-Frisur locken-  
gemischt bekam, als Frontmann vor CREAM gestellt  
und was kann einer rufen: Jack Bruce wzt's. Und  
heutzutage frage ich mich doch mal Knapp:  
WAS GIBT ES FÜR EINEN GRUND, DASS DIE SOG. WELTMUSIC  
NICHT 1 GENAUSO GEMACHTES & GEWOLLTES GEDUDDEL IST?  
Fazit: authentisch ist keine Garantie für Auslität.  
Wie? - daß watt



3967

8. Dez. 89

Nur 4 Std. geschlafen und am  
frühen Morgen gestommel  
und Weltsummel. Möglich,  
dass mich der Winter schon  
geschafft hat, bevor er  
richtig anfing: ständig  
mit kalten Füßen  
am Arbeitstisch west  
es im Haus an allen  
Ecken & Enden zieht, Also  
noch mehr Holz in den Ofen,  
was zur Folge hat: Am  
Arbeitstisch mit kalten Füßen,  
aber nacktem Oberkörper.  
Yoroll, Herr Ober!

8<sup>00</sup> h

3968



2008745 Mp 10 F4 5te 12





45 er  
22. 12. 1920

